

Da sein. Nah sein. Mensch sein.
Da sein. Nah sein. Mensch sein.



Jahresberichte 2014

Diakonie



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem **Jahresbericht 2014** möchten wir Sie über die vielfältigen Angebote und Dienstleistungen des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V. informieren.

Durch ihr diakonisches Engagement zum Wohle Hilfe und Rat suchender Menschen, haben die haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden unseres Werkes der Menschenfreundlichkeit Gottes ein Gesicht gegeben.

Dafür möchten wir Ihnen ein herzliches Dankeschön sagen. Weiterhin danken wir den evangelischen Kirchengemeinden im Kirchenkreis Aachen, den Institutionen und all den Menschen, die die Arbeit des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V. unterstützen und durch ihren Beitrag die vielen diakonischen Arbeitsfelder ermöglichen.

Mögen Sie den vorliegenden Jahresbericht 2014 mit Interesse lesen und auch zukünftig unserem Werk verbunden bleiben



Marion Timm



Andreas Hinze



Anlauf- und Beratungsstelle für Kinder, Eltern und Ratsuchende bei psychischer, körperlicher Gewalt und Vernachlässigung

Der ANKER berät im Rahmen der Jugendhilfe bei Formen von Gewalt und Vernachlässigung Betroffene, deren Angehörige und professionelle Bezugspersonen. Zu den weiteren Aufgaben zählen psychosoziale Diagnostik, sozialpädagogische Prozessbegleitung im Strafverfahren, in Einzelfällen die Arbeit mit sexuell übergriffenen Kindern und Jugendlichen sowie Fortbildungs- und Präventionsangebote.

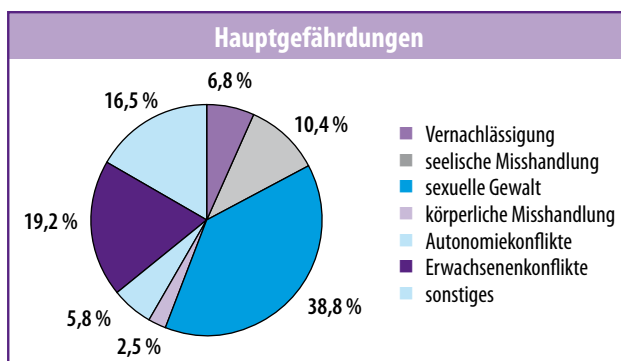
Die Arbeit des ANKER in Zahlen ausgedrückt

Im Berichtsjahr wurden

- 244 Beratungsfälle verzeichnet (2013: 281).
- 185 Beratungsprozesse abgeschlossen.
- 523 Familienangehörige und (professionelle) Bezugspersonen beraten (2013: 605).
- 81 Kinder u. Jugendliche angebunden (2013: 119).
- 81 Fälle aus dem Vorjahr übernommen (2013: 77).
- 145 Familien neu angemeldet (2013: 176).
- 18 Familien erneut angemeldet (2013: 28).

Hauptgefährdungslagen der Kinder und Jugendlichen

Auch in diesem Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der Beratungsarbeit bei den Gefährdungslagen der Kinder im Bereich der sexuellen Ge-



Fachstelle bei sexueller Gewalt an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

walt. Es gilt zu bedenken, dass das Diagramm pro Fall nur die Hauptgefährdung verzeichnet. In der Mehrheit der Fälle treten allerdings Gewaltformen kombiniert und selten losgelöst voneinander auf.

Angebote und Veranstaltungen

Im Berichtsjahr wurden mehrere fachspezifische Veranstaltungen für (professionelle) Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen angeboten, u.a.

- **Elterninformationsveranstaltungen** in Kindertageseinrichtungen und Offenen Ganztagschulen zur psychosexuellen Entwicklung von Kindern, zum Umgang mit kindlicher Sexualität/ Doktorspielen in Abgrenzung zu sexuellen Übergriffen unter Kindern, zur Prävention und Intervention sexueller Gewalt und zur Prävention und Intervention bei seelischen Verletzungen und Traumata bei Kindern
- **Fortbildungen** für Erzieherinnen und Mitarbeitende der Offenen Ganztagschulen zur kindlichen psychosexuellen Entwicklung, zu Übergriffen unter Kindern und zum Umgang mit traumatisierten Kindern
- **Schulungen** für Tagespflegeeltern an jeweils zwei Terminen zur kindlichen sexuellen Entwicklung und zur Prävention und Intervention bei institutioneller und familiärer sexueller Gewalt

Beratungslehrer weiterführender Schulen wurden in einer Teamrunde über fachliche Hintergründe der hiesigen Beratungsarbeit informiert und mit dem Angebotsspektrum der Beratungsstelle vertraut gemacht, damit sie in ihrer Funktion an den Schulen für betroffene Schülerinnen und Schüler gelingende Hilfeprozesse initiieren können.

Eine derartige **Lotsenfunktion** hat die Fachstelle selber in einer neu angelegten Kooperationsvereinbarung mit dem Präventionsbeauftragten des Bistums Aachen inne. Zusammen mit zwei weiteren Beratungsstellen unterschiedlicher Trägerschaft fungiert die Fachstelle für das Bistum Aachen als erste Anlaufmöglichkeit für Fachpersonal kirchlicher Einrichtungen bei Verdachtsmomenten auf sexuelle Gewalt, um ein fachlich sinnvolles Vorgehen und Handeln in Gang zu setzen.

Themenschwerpunkte

In der Fortführung der bereits im Vorjahr begonnenen fachspezifischen Begleitung von **Pflege- und insbesondere Erziehungsstelleneltern, die komplex traumatisierte Kinder und Jugendliche betreuen**, konnte das Beratungskonzept weiter ausgebaut werden. In Form von Hausbesuchen, theoretischen Inputs, Beratungs- und Fallgesprächen sowie Selbsterfahrungsübungen wurden diese Eltern qualifiziert.



Mehrere Kinder und Jugendliche wurden beraten, die nicht unmittelbar selber, aber durch das Mit(er)leben familiärer und häuslicher Gewalt belastet waren. Eine solche **Sekundärviktimsierung** kann vom Belastungsgrad vergleichbare Dimensionen haben wie bei den direkt betroffenen Kindern und Jugendlichen.

Bei Jugendlichen und jungen Müttern war in Einzelfällen die Problematik des **Loveboy**-Phänomens relevant und korrelierte z.T. mit einer transgenerationalen Weitergabe (sexueller) Traumatisierung.



In der Arbeit mit Jugendlichen war das Thema **Sexting** zunehmend zu verzeichnen. Darunter versteht man eine private Kommunikation über SMS oder Bildnachrichten mit sexuellem Inhalt, z.B. Nacktaufnahmen. Um entsprechend sachkundige Beratung durchführen zu können, bildeten sich die Mitarbeiterinnen dazu auf einer Tagesveranstaltung fort.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungs- und Fortbildungsarbeit ergab sich aus dem Ausbau der **U3-Betreuung**. Pädagogisches Personal und Tagespflegeeltern sind vermehrt mit sehr jungen Kindern betraut, die sie stärker auch im pflegerischen Bereich versorgen müssen. Mit körperlichen Auffälligkeiten konfrontiert und ohne die sprachlichen Verständigungsmöglichkeiten älterer Kinder ergeben sich Verdachtsmomente auf sexuelle Gewalt bei gleichzeitigem Fehlen entsprechender fachspezifischer Qualifikation, die die Erziehenden verunsichert und vor bislang wenig beachtete Herausforderungen in der Praxis stellen.

Über aktuelle Themen und Entwicklungen können Sie sich auf unserer Homepage www.anker-alsdorf.de informieren.

Weitere Informationen:

Otto-Wels-Str. 2b

52477 Alsdorf

anker@diakonie-aachen.de

Bahnhofsmission Aachen

Zur Stelle, wenn das Leben entgleist

Die Bahnhofsmission Aachen wurde 1901 gegründet. Damals waren junge Frauen die Zielgruppe, heute sind es die Reisenden im Allgemeinen und Menschen in besonderen sozialen Problemlagen, wie Wohnungslose, psychisch Kranke, Arme, Fremde und Einsame.

Am Aachener Hauptbahnhof halten sich jeden Tag ca. 23.000 Menschen auf.

Neben Vermittlungsarbeit bieten die ehrenamtlich Mitarbeitenden Gelegenheit zum Austausch, Gespräch und Seelsorge an. Die Bahnhofsmission ist die einzige Anlaufstelle, die ihren Auftrag aus den Anliegen der Menschen heraus formuliert. Das heißt:

Jeder ist willkommen - wir sind für alle Menschen da.

Täglich kommen zwischen 30 und 70 Personen in die Bahnhofsmission. Gleichzeitig findet ein Außendienst statt. Die Mitarbeitenden leisten Hilfen auf dem Bahnhofsvorplatz und an den Bahnsteigen. Die Reisehilfen und -begleitungen finden jederzeit, auch nachts und an den Wochenenden statt. Die stetig steigende Zahl ganz unterschiedlicher Menschen, die uns aufsuchen, fordern uns als Team heraus. Wir nehmen diese Herausforderung gerne an und geben unsere Wahrnehmungen über die gesellschaftlichen Veränderungen an die entsprechenden Stellen weiter.

Weiterhin haben die Mitarbeitenden der Bahnhofsmission Frauen in prekären Lebenssituationen besonders in den Blick genommen. In Aachen gibt es keine reine Übernachtungsstelle mit spezifischen Hilfeleistungen für wohnungslose Frauen. Seit der Einrichtung des Frauentages und der Möglichkeit einen reinen Frauentisch in der Bahnhofsmission zu nutzen, kommen täglich mehr Frauen zum Gespräch.

Die Bahnhofsmission hatte im Jahr 2014:

- 17 098 Kontakte insgesamt
- 9661 männlich
- 7437 weiblich



Insgesamt wurden ca. 32.000 Hilfestellungen unterschiedlichster Art geleistet.

Diese gute und segensreiche Arbeit ist nur durch die Unterstützung unserer ehrenamtlich Mitarbeitenden zu leisten. Ihnen gilt ein besonderes Lob und ein ganz großes Dankeschön.

Herzlich danken möchten wir auch allen, die unsere Arbeit durch Geldspenden unterstützt haben. Diese haben ebenfalls zum guten Gelingen der Arbeit beigetragen.



Weitere Informationen:

Hauptbahnhof Aachen , Gleis 1

Bahnhofsplatz

52064 Aachen

Öffnungszeiten: werktags 12.00 - 18.00 Uhr

Betreuungsbüros Alsdorf und Kall

Nah sein - unterstützen und begleiten

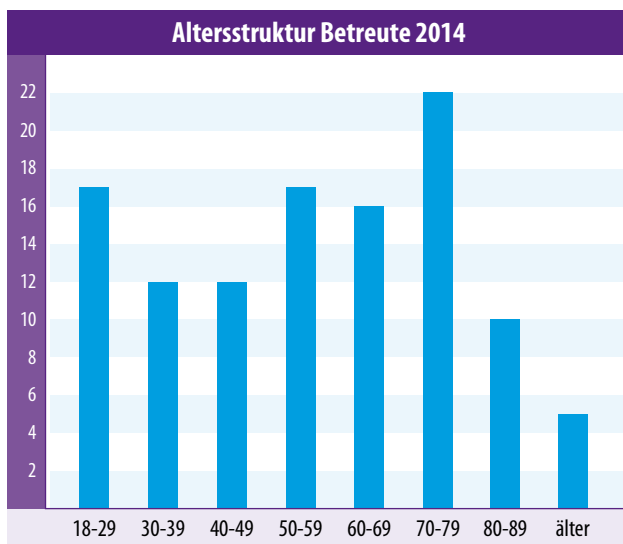
Der Kern unserer Arbeit ist das Führen von gesetzlichen Betreuungen. In den beiden Betreuungsbüros Alsdorf und Kall wurden im Berichtsjahr 2014 insgesamt 111 Personen betreut. Insbesondere in Alsdorf war ein verstärkter Zulauf an jungen männlichen Klienten zu verzeichnen. Die Gründe für die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung sind hierbei häufig durch eine Mehrfachproblematik gekennzeichnet. Dabei gilt es innerhalb der gesetzlichen Betreuung in die individuellen Rechte des Betreuten nur soweit einzugreifen, wie dies unter Berücksichtigung der besonderen Umstände erforderlich ist. Dabei steht das Wohl des Betroffenen an erster Stelle. Besonders zu erwähnen sei hier die Vielschichtigkeit der Probleme der Betreuten. Für uns als Vereinsbetreuer des Diakonischen Werkes gilt, dass die gesetzliche Betreuung mehr ist als die rechtliche Vertretung. Sie bedeutet für uns auch persönliche Zuwendung. Denn gerade Personen, die den Alltag nicht mehr alleine



Dauer die Zahl der Verfahrenspflegschaften entwickeln wird, da laut Gesetz die Betreuungsbehörde der StädteRegion Aachen zukünftig eine wichtigere Rolle haben wird, als in der Vergangenheit.

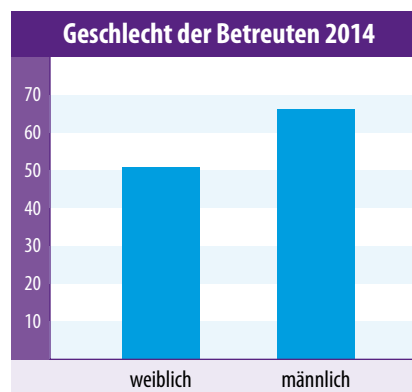
Ein weiterer Baustein der Arbeit unseres Betreuungsvereines ist die Gewinnung sowie Beratung, Begleitung und Fortbildung der ehrenamtlichen Betreuer und Betreuerinnen. Regelmäßige Fortbildungen für ehrenamtliche Betreuer finden im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften der Betreuungsvereine der StädteRegion Aachen und im Kreis Euskirchen statt. Die Veranstaltungen behandeln Themen, die für die Betreuungsarbeit relevant sind. In der StädteRegion Aachen sind besonders die qualitativ hochwertigen Veranstaltungen zur Sucht im Alter zu erwähnen. Sowohl ehrenamtliche Betreuer als auch interessierte Bürger nehmen die Veranstaltungen gerne in Anspruch.

Der Informationsbedarf der Bevölkerung in Bezug auf Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung nimmt im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit zunehmend einen größeren Stellenwert ein als es in der Vergangenheit der Fall war. Insbesondere von Vereinen und Kirchengemeinden erhalten wir immer öfter entsprechende Anfragen für eine Informationsveranstaltung. Diesem Bedarf kommen wir gerne im Rahmen unserer Möglichkeiten nach.



bewältigen können, sind auf Schutz, seelischen Beistand und soziale Kontakte angewiesen.

Dazu wurde das Betreuungsbüro in Alsdorf im Jahr 2014 in 9 Betreuungsverfahren als Verfahrenspfleger bestellt. Dabei gilt es dem Betroffenen in allen betreuungsrechtlichen Angelegenheiten während des Verfahrens zur Seite zu stehen. Durch das Gesetz zur Stärkung der Betreuungsbehörden, das zum 1. Juli 2014 in Kraft getreten ist, ist es noch unklar wie sich auf



Weitere Informationen:

Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf
Tel.: 02404 / 9495-0

Diakoniestation Nord

Da sein vor Ort mit Herz und Verstand

Ambulanter Pflegedienst

Den letzten Lebensabschnitt Zuhause in vertrauter Umgebung zu verbringen, das wünschen sich die meisten Pflegebedürftigen. Unser ambulanter Pflegedienst ermöglicht durch ambulante pflegerische und medizinische Versorgung einen Verbleib in den eigenen vier Wänden.

Durch unsere fachliche Versorgung und Beratung von hilfs- und pflegebedürftigen Menschen in den Einzugsgebieten Alsdorf, Baesweiler, Übach-Palenberg und Herzogenrath-Merkstein haben wir uns als führende Stelle etabliert.

Die Arbeit nach dem Bezugspflegemodell hat es uns ermöglicht das Vertrauen unserer Kunden zu gewinnen.

Anhand des Ergebnisses lässt sich die Kompetenz unserer Mitarbeitenden im Bereich der Beratungsgespräche nach §37.3 SGB XI belegen.

Wir stehen für:

- D** = Direkte Pflege vor Ort
- I** = Individuelle Planung nach Vereinbarung
- A** = Aufgeschlossenheit seitens der Mitarbeitenden in jeder Lebenslage
- K** = Kompetenz, durch fachlich ausgebildete Kräfte
- O** = Optimale Versorgung und Betreuung auch durch Kooperation mit allen am Pflegeprozess Beteiligten
- N** = Natürlich immer erreichbar, 24 Stunden
- I** = Information/Beratung rund um die Pflege unter Berücksichtigung Ihrer persönlichen Belange
- E** = Engagement durch soziale Netzwerke und diverse Angebote für Senioren

Die Mitarbeiterschaft besteht aus qualifizierten und hoch motivierten Pflegefachkräften und Pflegehilfskräften. Die Leistungen des Pflegedienstes wurden zahlreich in Anspruch genommen.

Qualitätssicherung

Die Qualität unserer Arbeit wird durch geeignete Maßnahmen gesichert, gemäß §113 SGB XI.

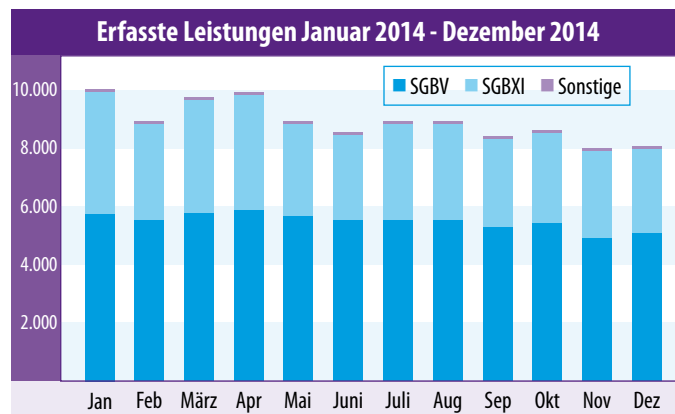
Die MDK 2014 Prüfung haben wir erfolgreich mit der Note sehr gut abgeschlossen.



Unsere Ziele – Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterzufriedenheit und Prozessoptimierung konnten wir erreichen.

Im Jahr 2014 wurden die Mitarbeitenden durch Teilnahme an diversen Fortbildungen in ihrer Kompetenz gestärkt. So wurden z.B. zwei Pflegefachkräfte als Wundbeauftragte weitergebildet. Durch das tatkräftige Engagement unserer Qualitätsbeauftragten, Hygiene-/Sicherheitsbeauftragten und Wundbeauftragten ist es uns gelungen die Qualität unserer Arbeit zu steigern und eine führende Position am Markt zu belegen.

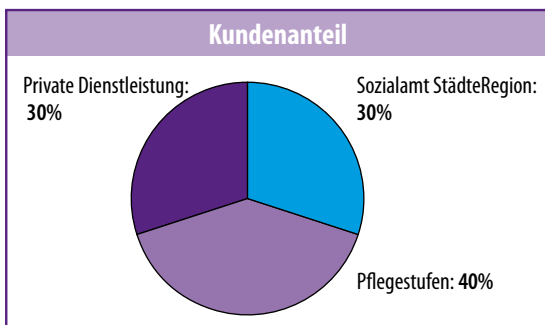
In Kooperation mit Altenpflegeschulen in der Region bilden wir Altenpflegekräfte aus und sorgen damit für den Fachkräftenachwuchs. Im Jahr 2014 hat eine Auszubildende ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.





Haushaltsbezogene Dienstleistungen

Die Diakoniestation Nord bietet ihren Kunden seit Jahren Unterstützung bei der Erledigung von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten und Hilfe bei der Haushaltsführung an. Ein fester Stamm von qualifizierten und engagierten Mitarbeitenden geht auf die Wünsche und Belange der Kunden ein. Der Kunde kann individuell aus einem umfangreichen Leistungskatalog die für ihn passenden Leistungen auswählen. Die ausgewählten Leistungen werden vertraglich festgelegt und können bei Bedarf erweitert oder reduziert werden. Personalkontinuität ist für die Kunden sehr wichtig und ein ständiger Wechsel ist nicht gewünscht, deshalb findet ein Wechsel nur in Ausnahmefällen (Urlaubszeit u. Krankheit) statt.



Es wurden 2.000 Std in Seniorenhaushalten geleistet. Die Zufriedenheit der Kunden und die Qualität der ausgeführten Arbeiten werden in regelmäßigen Abständen, im Rahmen der Dienstbesprechung, überprüft.

Betreuungstunden

Pflegebedürftige Menschen mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, psychischen Erkrankungen oder geistigen Behinderungen im Sinne des § 45a Abs.1 SGB XI haben in der Regel einen erheblichen allgemeinen Beaufsichtigungs- und Betreuungsbedarf.

Im Jahr 2014 hat die Diakoniestation Nord im Rahmen eines Projekts interessierte Mitarbeitende zur Alltagsbetreuerin qualifiziert und bietet ihren Kunden Betreuungsleistungen an. Dieses Angebot wird gut angenommen. Zur Zeit werden 13 Kunden mit einem Stundenumfang von wöchentlich 35 Stunden betreut.

Im Jahr 2014 konnte eine weitere Mitarbeitende erfolgreich zur Alltagsbetreuerin qualifiziert werden.



Hausnotruf

Das Hausnotrufsystem hat sich für alleinwohnende und pflegebedürftige Menschen bewährt, weil es eine selbständige Lebensführung in den eigenen vier Wänden unterstützt.

Mit Hilfe eines kleinen wasserdichten Funksenders, den der Kunde wie eine Armbanduhr am Handgelenk trägt, kann jederzeit durch Knopfdruck um Hilfe gerufen werden.

Dank der automatischen Notruferkennung wird der Hilferuf auch dann gehört, wenn die Person nicht mehr in der Lage ist selbst zu sprechen.

Die Diakoniestation Nord arbeitet mit der gemeinnützigen Gesellschaft Sonotel in Wedel zusammen. Derzeit sind 75 Kunden am Hausnotrufsystem angeschlossen.

Für Senioren, die mobil sind und ein Handy nutzen, aber sich noch mehr Sicherheit rund um die Uhr wünschen, bieten wir seit Jahren ein drei Tasten-Handy an.

Betreuungs-/ Partyraum der Diakoniestation

Die beiden Räume, die durch eine Trennwand zu einem großen lichtdurchfluteten Raum werden, sind seit einigen Jahren ein guter Tipp in Baesweiler.

Hier finden 45 – 50 Personen ausreichend Platz. Die Räume liegen ebenerdig, sind barrierefrei und behindertengerecht ausgestattet.

Sie werden von der Diakoniestation Nord und von den Senioren aus dem Betreuten Wohnen genutzt und können stunden- und tageweise gemietet werden, auch am Wochenende.

Die Bewohner aus den umliegenden Kommunen nutzen die Räumlichkeiten für Familienfeste und Feiern.

Im Betreuungsraum werden den Senioren viele unterschiedliche Aktionen angeboten, wie gemeinsames Frühstück, Seniorengymnastik und Kreativkurse



Weitere Informationen:

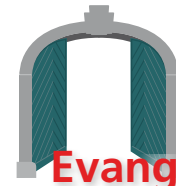
Mariastr. 5-7
52499 Baesweiler
Tel.: 02401 / 1323
diakoniestation-nord@diakonie-aachen.de

Beratungsbüro:
Lindenstr. 6
52146 Würselen
Tel.: 02405 / 40 68 979
Öffnungszeiten: Mo., Mi. und Fr. 08.00 - 12.00 Uhr
diakoniestation-nord@diakonie-aachen.de

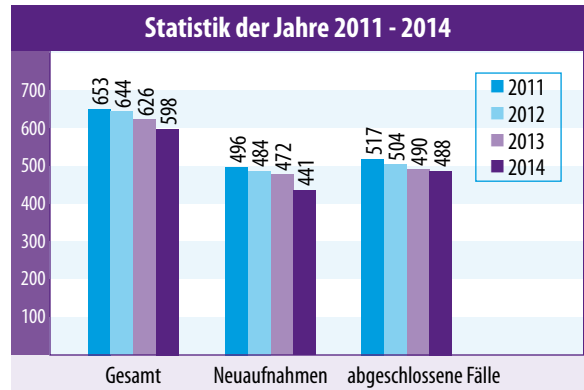
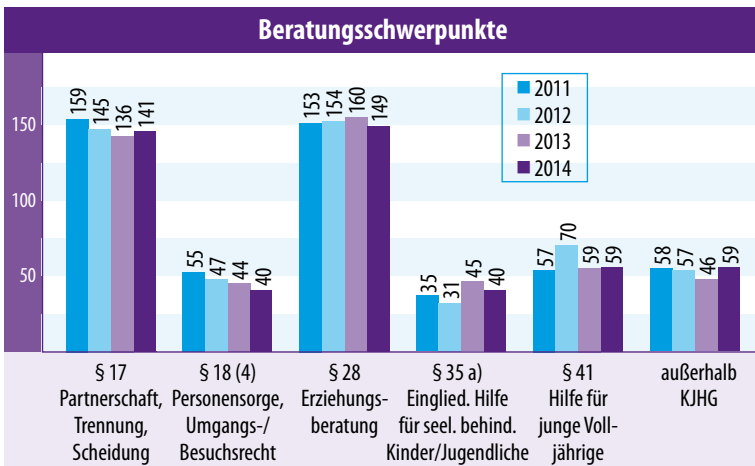
Evangelische Beratungsstelle

Wir sind für Aachener Familien da

Mit großer Konstanz bieten wir Jahr für Jahr ca. 600 Familien Gespräche an, in denen wir mit den Eltern, Kindern und Jugendlichen, aber auch zusammen mit Erziehern und Lehrern überlegen, wie es möglichst jedem in der Familie besser gehen kann. Das sind ca. 2.000 Menschen mit denen wir pro Jahr durchschnittlich 10 Stunden im Gespräch sind. Manchen Personen ist schon mit einer Stunde geholfen, andere benötigen bis zu 60 Stunden.



Evangelische
Beratungsstelle



Unser Schwerpunkt: Erziehungsberatung, Sprechstunden in Familienzentren

189 Familien meldeten sich mit Erziehungsfragen, oft über Kindergärten, Schulen, Kinderärzte oder Jugendamt vermittelt. Durch unsere Sprechstunden in neun Familienzentren gelingt es uns, sehr früh mit Familien anstehende Probleme zu bearbeiten. Auch in der Leistungsdiagnostik, der LRS- oder Dyskalkulie-Testung steht bei uns die Beratung über den weiteren schulischen Weg der Kinder im Vordergrund. In allen Fällen, in denen unsere eigene Kompetenz begrenzt ist, um den Familien weiterzuhelfen, sind wir Teil eines gut ausgebauten Netzwerkes der Jugend- und Gesundheitshilfe.

Weitere Informationen:

Frère-Roger-Str. 6
52062 Aachen
ev.beratungsstelle@diakonie-aachen.de

Unser Schwerpunkt: Paarprobleme, Trennung, Scheidung, Umgang mit den Kindern

181 Familien wandten sich mit einem dieser Fragestellungen an uns. Unser Konzept, das Kind kann einen eigenen Gesprächspartner bekommen, trägt merkbar Früchte. Wenn in einem Streit der Eltern die Sichtweise der Kinder hineingetragen wird, kommt es regelmäßig zu Lösungen, die die Interessen der Kinder wirklich in den Blick nehmen.

Auch unsere jährliche Gruppe für Kinder getrennt lebender Eltern dient dem Ziel, im elterlichen Konflikt dennoch auf die Kinder zu schauen.

Als weiteres Angebot wird die Gruppe für getrennt lebende Eltern rege angenommen. „Kinder im Blick“ erfreut sich so großer Nachfrage, dass in der nächsten Zeit weitere Einrichtungen mit entsprechenden Angeboten antworten.



Evangelische Beratungsstelle für Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikte

im Beratungszentrum der Diakonie in Alsdorf

Mit der Frau nicht gegen sie

Eine Schwangerschaft berührt die Frau im innersten Bereich ihres Lebens. Es stellt sich für die Frau die Frage, ob sie sich nach ihrer eigenen Einschätzung in ihrer konkreten Lebenssituation die Aufgaben als Mutter erfüllen kann.

Hier beginnt der Beratungsauftrag der Schwangerenberatung nach dem §2 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes.

Die evangelische Beratungsstelle hat den Auftrag zur Information und Beratung in Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie in allen eine Schwangerschaft mittelbar oder unmittelbar berührenden Fragen.

Jede Frau und jeder Mann hat darauf einen Rechtsanspruch vor und nach der Geburt des Kindes.

Wir beraten Frauen, Männer, Jungen und Mädchen, Einzelne, Paare und Familien unabhängig von deren Religion - oder Konfessionszugehörigkeit und Nationalität. Die Beratung ist kostenfrei, sie kann anonym erfolgen, die Beratenden stehen unter Schweigepflicht.



Das **Leistungsangebot** ist deshalb sehr umfassend.

Wir bieten:

- Beratung im Schwangerschaftskonflikt als verpflichtende Beratung für Frauen, die ungewollt schwanger sind
- Wir stellen die Bescheinigung über eine Konfliktberatung aus, diese erfolgt unabhängig von der Entscheidung der Frau.
- Allgemeine soziale, psycho-soziale Beratung zur besseren Bewältigung der Lebenssituation während der Schwangerschaft und nach der Geburt des Kindes
- Informationen über Rechtsansprüche, mögliche Hilfen und familienfördernde Leistungen
- Ausländerrechtliche Fragen
- Bei Bedarf Unterstützung bei der Durchsetzung von Ansprüchen
- Vermittlung von sozialen und wirtschaftlichen Hilfen wie:
 - Bundesstiftung „Mutter und Kind“
 - Geldleistungen aus dem Landeskirchlichen Härtefond der Evangelischen Kirche Rheinland für schwangere Frauen
 - Geldleistungen aus dem Verhütungsmittelfond der StädteRegion Aachen für Frauen und Männer mit geringen Einkommen
- Information und Beratung zur Verhütung
- Familienplanung und Sexualberatung

- Seit Mai 2014 besteht der Beratungsauftrag zur „Vertraulichen Geburt“.
- Information und Begleitung im Verfahren „Vertrauliche Geburt“
- Beratung nach problematischen Schwangerschaftsverläufen, vorgeburtlicher Diagnostik und bei Fehl- und Totgeburt
- Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch
- Information zu Fragen der Adoption

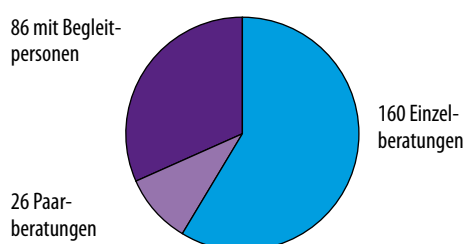


Zusätzliche Aufgaben mit fachlichen Schwerpunkten und im Bereich der Prävention

Sexualpädagogische Angebote für Jugendliche:

- 3 Veranstaltungen mit Jugendgruppen
- 19 Gruppenangebote für Schwangere vor und nach der Geburt des Kindes
- 4 Babypflegekurse
- 14 Hebammensprechstunden im Beratungszentrum

Im Bereich der 287 Ratsuchenden in der Schwangerenberatung 2014 waren:



In Zusammenarbeit mit dem Team der Frühen Hilfen im Beratungszentrum der Diakonie in Alsdorf

- Regelmäßige Angebote für Mütter und Väter nach der Geburt des Kindes
- Babymassagekurse
- Mütter- und Väter-Café
- Mütter- und Babygruppe

Seit Anfang 2014 ist die Beratungsstelle mit einer Vollzeitstelle besetzt, die für die StädteRegion Aachen zuständig ist. Wir bieten zwei Außensprechstunden in Würselen und Baesweiler an. Der Hauptsitz der Beratungsstelle ist im Beratungszentrum in Alsdorf.

Die Beraterin arbeitet in Netzwerken der „Frühen Hilfen“ in der StädteRegion Aachen mit und nimmt an Arbeitskreisen der Schwangerenberatungsstellen regional und überregional teil. Nach der Gesetzesänderung mit dem zusätzlichen Auftrag der Beratungsstellen zur „vertraulichen Geburt“ hat die Beraterin in Zusammenarbeit mit anderen Schwangerenberatungsstellen zur Schaffung eines Netzwerkes einen runden Tisch mit allen an einer „Vertraulichen Geburt“ beteiligten Institutionen, wie Jugendämter, Krankenkassen, Gesundheitsamt, Adoptions- und andere Beratungsstellen aufzubauen. Wir haben über das Diakonische Werk Rheinland-Westfalen-Lippe Referentinnen einladen können, die mit der Gesetzeslage vertraut waren. Sie informierten die Anwesenden kompetent und anschaulich anhand von Praxisbeispielen über die Gesetzeslage und den Auftrag aller Beteiligten.

Weitere Informationen:

Beratungszentrum der Diakonie
Otto-Wels-Str. 2b , 52477 Alsdorf
Tel. 02404 / 94 95-0
Offene Sprechstunden

Außensprechstunde in Würselen
Lindenstr. 6

Terminvereinbarungen über das
Beratungszentrum Alsdorf: 02404 / 94 95-0

Außensprechstunde in Baesweiler
Mariastr. 2 in der Diakoniestation

Terminvereinbarungen über das
Beratungszentrum Alsdorf: 02404 / 94 95-0

Werkstatt der Kulturen

Bildung, Begegnung, Beratung

Ab Januar konnte die Werkstatt der Kulturen ihre Beratungspalette mit einer halben Stelle um das Angebot der bundesgeförderten **Migrationsberatung (MBE)** erweitern.



Diese migrationspezifische Beratung richtet sich an Neuzuwanderer ab 27 Jahre mit dem Ziel, das Klientel innerhalb von 3 Jahren sprachlich, beruflich und sozial zu integrieren.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt **89** Klienten aus 23 Ländern beraten. Davon wurden **63** der Beratungsfälle in das so genannte Case-Management-Verfahren überführt.

Die Klienten benötigten mehrheitlich die Unterstützung in den Bereichen Vermittlung zu passenden Deutsch- bzw. Integrationskursen, Arbeitssuche und Weiterqualifizierung, Kinderbetreuung, Anerkennung von Bildungsabschlüssen, Aufenthaltsrecht und Hilfen bei der Inanspruchnahme von sozialrechtlichen Fragestellungen.

75% der Klienten waren weiblich; das Durchschnittsalter der beratenen Frauen lag bei 37 Jahren, bei den Männern bei 39 Jahren.

Hauptherkunftsländer waren EU-Staaten (Bulgarien, Rumänien), Syrien, die Türkei und afrikanische Staaten.

Die stetig anwachsenden Nachfragen und die personelle Unterversorgung in der Region Aachen veranlassten die Werkstatt der Kulturen gemeinsam mit der Arbeitsplattform Migration, sich am Aufruf der bundesweiten Arbeitsgruppe Wohlfahrtsverbände mehr Stellenanteile für die Region zu erhalten, zu beteiligen. Die in diesem Zusammenhang geführten Gespräche mit Bundespolitikern aus der Region und eine entsprechende Unterschriftenaktion am Tag der Integration erwiesen sich dabei als hilfreich und zielführend.



Gespräch mit Rudolf Henke in der WdK am 22.10.14

Der Bereich **Schuldner- und Insolvenzberatung** war 2014 von personeller und gesetzlicher Veränderung geprägt: Durch das Hinzukommen des Bereiches Migrationsberatung wurde die halbe Stelle der Schuldnerberatung neu besetzt. Die Klienten meisterten die Herausforderung sich von türkisch-deutschsprachiger auf deutsch-französisch-sprachige Beratung an zunächst wechselnden Standorten umzustellen.

Im Juli 2014 traten durch die Reform des Insolvenzrechtes für die Überschuldeten sowohl vor- als auch nachteilige Änderungen in Kraft, welche in die Beratung integriert wurden.

Im Berichtsjahr wurden in der Werkstatt der Kulturen 59 Überschuldete intensiv beraten, bei über 80% im Hinblick auf eine Verbraucherinsolvenz. 20 Fälle wurden in das nächste Jahr übernommen. Trotz des durch das Jobcenter der StädteRegion induzierten Zeitdrucks wurde angestrebt, den Klienten die individuell notwendige Beratungsdauer von in der Regel zwischen 4 und 18 Monaten zu ermöglichen. Dieser zeitaufwendigere Ansatz erlaubt es den Klienten mehr Finanzkompetenz zu erwerben und erhöht die Wahrscheinlichkeit im Anschluss an die aktuelle Entschuldung, nachhaltig schuldenfrei leben zu können.

Mittlerweile hat sich der Anteil an Frauen unter den Beratenen auf über 40% erhöht. Besonders von Überschuldung betroffen sind Alleinerziehende mit mehreren Kindern, Menschen nach einer Scheidung und psychisch Kranke.

Der Prozentsatz von Klienten mit Migrationshintergrund lag 2014 in der Werkstatt der Kulturen bei über 60%. Diese benötigen oft zusätzliche Unterstützung dabei, die hiesigen Gepflogenheiten, Schuldenfallen und Formulare sowohl sprachlich als auch interkulturell nachvollziehen zu können. Dies bestätigt erneut den Bedarf an spezialisierter Schuldnerberatung am Standort Aachen-Ost.

Als **Sprachkursträger** hat die WdK vier niederschwellige Vorkurse und 5 Integrationskurse darunter 4 Alphabetisierungskurse durchgeführt. Trotz massiver Proteste hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge die Finanzierung der kursbegleitenden Kinderbetreuung ab Oktober 2014 gestrichen. Insofern können seitdem Eltern, deren Kinder keinen Kindergartenplatz haben, die Elternintegrationskurse nicht mehr besuchen. Der Nachfrage an Sprachkursen insbesondere von syrischen Flüchtlingen und unbegleiteten Minderjährigen konnte die Einrichtung mangels personeller, finanzieller und räumlicher Kapazitäten nur unzureichend gerecht werden. Insgesamt haben 110 Teilnehmerinnen aus nahezu 30 Ländern erfolgreich an den Kursen teilgenommen.

InZel - Interkulturelles Zentrum in der Nadelfabrik

InZel hat im Jahr 2014 erfolgreich folgende Angebote weitergeführt und weiterentwickelt:

- TANDEM® Sprachaustauschprogramm mit einem TANDEM®-kurs Deutsch-Spanisch und einzelnen TANDEM® Sprachpartnerschaften
- Jeweils ein Gesprächskreis Englisch, Französisch und Türkisch
- Erzähl salon
- Förderunterricht Deutsch und Mathematik für Kinder (2. bis 5. Klasse)
- Deutschkurs für unbegleitete Minderjährige in Kooperation mit Kaspar X

- Inklusiver Stadtteilchor InCHORsiv mit öffentlichen Auftritten (Multi-Kulti-Fest, Tag der Integration, Adventskonzert, Weihnachtsfeier)
- Das Projekt Schreibwerkstatt wurde in Kursform weitergeführt.
- Neu angeboten wird das Kreativatelier – Beim gemeinsamen Basteln, Nähen und Stricken Deutsch sprechen lernen.
- In Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Eilendorf, der Kirchengemeinde St. Josef und Fronleichnam und der Yunus-Emre-Moschee fand unter riesiger Anteilnahme der 4. Interreligiöse Stadtpaziergang im Rahmen der Interkulturellen Woche statt.

Nahezu alle Angebote werden von Ehrenamtlichen durchgeführt. Ohne deren Engagement wäre die Fülle der Angebote nicht durchführbar.

Kreativatelier



Interreligiöser Stadtpaziergang

TANDEMmia



2014 erhöhte sich die Zahl der Tandem Partnerschaften auf 24. Die Ehrenamtlichen als auch die Senioren, darunter auffällig viele Hochaltrige (über 85 Jahre) wurden engmaschig durch die Projektkoordinatorin begleitet und angeleitet. Ein Höhepunkt für alle Beteiligten war das Sommerfest am 22.06.14, welches in Anwesenheit der Schirmherrin, Ulla Schmidt, mit einem bunten musikalischen und kulinarischen Programm in der Nadelfabrik stattfand.



Integrationsagentur



Auch 2014 organisierte die Integrationsagentur gemeinsam mit dem Iranischen Frauenverein Rahaward e.V., dem Gleichstellungsbüro der Stadt Aachen und erstmalig dem internationalen Frauenclub soroptimist international, Club Bad Aachen eine Informations- und Diskussionsveranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages mit dem Thema Frauen im Spannungsfeld zwischen Bildung und Beruf.

In einer Fortbildungsreihe zum Thema wertschätzende Kommunikation wurden 15 Ehrenamtliche geschult, um so ihre interkulturellen Kompetenzen zu erweitern und zu vertiefen. Als Mitglied im Sprecherteam der Stadtteilkonferenz wurden neben den 5 Sitzungen mit über 40 Einrichtungen, Vereinen und Institutionen aus Aachen-Ost und Rothe Erde, verschiedenste Gespräche mit Politik und Verwaltung zu den Themen Sicherheit und Wiederbesetzung der vakanten Quartiersmanagerstelle geführt.

Die Werkstatt der Kulturen beteiligte sich unter großer Teilnahme mit Infoständen und spezifischen Kursangeboten am 15.06.14 beim Multi-Kulti-Fest, am 24.08.14 am Tag der offenen Tür in der Nadelfabrik, am 21.09.14 am Tag der Integration und am Ehrenwerttag am 28.09.14.

Weitere Informationen:

Nadelfabrik
 Reichsweg 30
 52068 Aachen
 Tel.: 0241 / 515 35 13
werkstattderkulturen@diakonie-aachen.de

Fachstelle gegen häusliche Gewalt

Frauenhaus, Ambulante Beratung, Interventionsstelle



Im Jahr 2014 haben wir 44 Frauen und 32 Kinder im Frauenhaus aufgenommen. So wenige wie in keinem Jahr zuvor. Das Jahr war gekennzeichnet von Wohnungssuche und nochmals Wohnungssuche. Viele Wohnungen waren zu teuer oder die Vermieter wollten keine Finanzierung über das Jobcenter. Wir mussten 83 Frauen, die aufgenommen werden wollten mit ihren Kindern, an andere Frauenhäuser verweisen. Im Zuge dessen haben wir häufig auf folgende Internetseite verwiesen www.frauen-info-netz.de. Auf dieser Homepage haben die Frauen die Möglichkeit in Erfahrung zu bringen, wo es in NRW freie Frauenhausplätze gibt. Dieses Problem hat uns veranlasst, ein neues Konzept zum Bereich Betreutes Wohnen für Frauen, die häusliche Gewalt erfahren haben, zu erstellen. Wir hoffen dies im Jahr 2015 installieren zu können.

Mit unserem Kooperationspartner Frauenhaus Aachen haben wir eine Ausstellung initiiert mit dem Titel „Angst trifft Mut“. Diese wurde in der Luisenpassage in Alsdorf gezeigt.



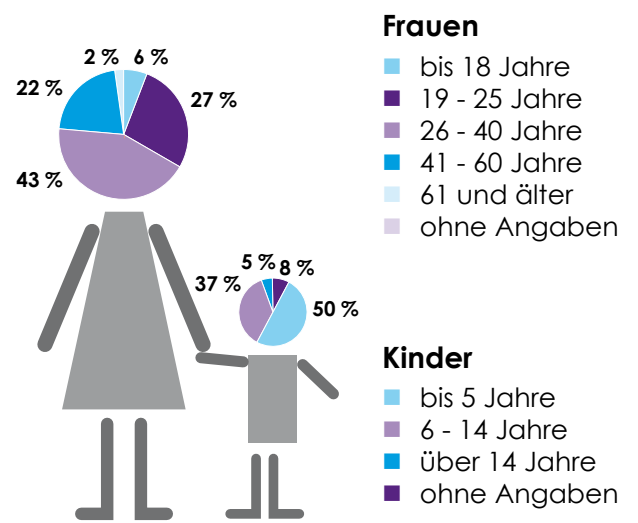
Eröffnung
Mittwoch,
05.11.2014
ab 19.00
Uhr

ANGST trifft MUT

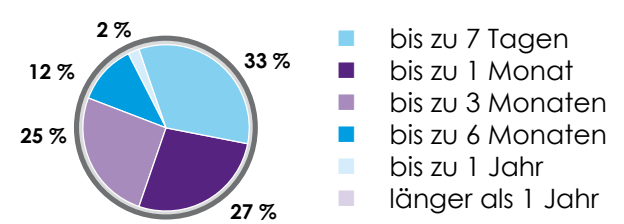
Ausstellung kostenlos
anlässlich des internationalen
Tages gegen Gewalt an Frauen
in den Räumlichkeiten der Luisenpassage,
Otto-Wels-Str. 2b, 52477 Alsdorf

„Angst trifft Mut“ ist eine künstlerische Installation mit Schaufensterpuppen. Frauen, die Gewalt erfahren haben, agieren wie Schaufensterpuppen. Sie verstecken sich hinter einer Fassade und kommen aus allen Schichten der Gesellschaft. Zwölf Puppen stehen stellvertretend für Frauen und Kinder, die häusliche Gewalt erlebt haben, sich aus der Situation befreien konnten und heute selbstbestimmt leben.

Alter der Bewohnerinnen und Kinder



Aufenthaltsdauer der Bewohnerinnen



Mit der Ausstellung sollte das Thema Gewalt gegen Frauen und Kinder in die Öffentlichkeit gerückt werden und Wege aus der Gewalt aufzeigen.

Weitere Informationen:

Otto-Wels-Str. 2 b
52477 Alsdorf
Tel.: 02404 / 91000 (Tag und Nacht)

Familien- und Sozialberatung West - Allgemeiner Sozialdienst



Zielgruppe

- Menschen jeden Alters mit verschiedenen familiären, erzieherischen, psychosozialen, finanziellen und sozialen Anliegen, die in den Stadtteilen Preuswald, Hangeweier, Kronenberg, Vaalserquartier, Kullen, Steppenber, Laurensberg, Richterich, Lousberg, Hörn und westliche Innenstadt wohnen
- Mütter und Väter, die sich für eine Mutter-/Vater-Kind-Kur interessieren (s. eigener Jahresbericht)

Hausbesuche, Begleitung zu Behörden, Kontakt zu Ämtern, Institutionen und Schulen etc. ergänzen unser Beratungsangebot.

Für die Ratsuchenden ist das Angebot kostenfrei, unabhängig von Konfession und Nationalität und unterliegt der Verschwiegenheitspflicht.

Vernetzung

Als Mitglieder in den Stadtteilkonferenzen STK Richterich, STK Kronenberg, STK Kullen, Steppenber und Vaalserquartier und der STK Preuswald sowie in diversen weiteren Arbeitskreisen vertreten wir die Interessen unserer Klienten und beteiligen uns aktiv an den Umsetzungen der Maßnahmen der Sozialentwicklungsplanung der Stadt Aachen.



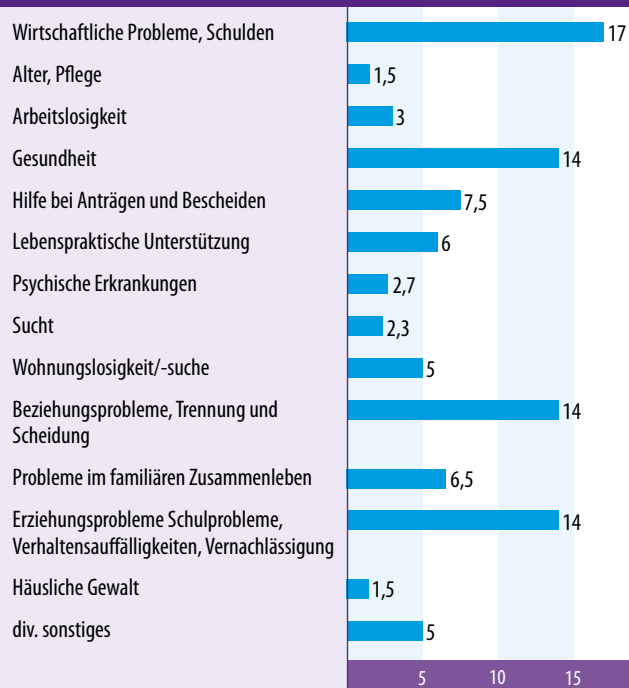
Zahlen

263 Einzelpersonen oder Familien wurden 2014 langfristig beraten, hinzukommen 152 Beratungen mit einem einmaligen Kontakt.

Migrationshintergrund

Bei den in 2014 beendeten Fällen hatten 47 % der Ratsuchenden einen Migrationshintergrund. Bei den Kurzberatungen betrug dieser 61 %.

Beratungsinhalte in %



Lebensraum Preuswald/Bildchen

Für 106 Einzelpersonen oder Familien waren wir Ansprechpartner in Preuswald/Bildchen. Davon hatten 65 Klienten einen Migrationshintergrund.

Die wöchentliche Sprechstunde im Stadtteilbüro Preuswald wurde mit 258 Beratungsgesprächen im Jahr wie immer gut angenommen.

Das 2013 initiierte „Nähatelier Preuswald“ im Stadtteilbüro fand auch in 2014 durchgehend statt. Die beiden ehrenamtlichen Kräfte und die Teilnehmerinnen wurden weiterhin durch die Diakonie regelmäßig betreut. Ebenso wurde der „Internationale Winterabend“ mit der Quartiersmanagerin wieder durchgeführt.

Personelle Veränderungen

Aufgrund der Ausweitung der sozialräumlichen Aktivitäten – insbesondere im Preuswald – wurde durch die Stadt Aachen zusätzlich eine ½ Stelle bewilligt. Somit verfügen wir jetzt über 2,5 Vollzeitstellen verteilt auf 5 Fachkräfte.

Dank

Abschließend danken wir herzlich allen, die unsere Klienten in diesem Jahr finanziell unterstützt haben. Dabei sind besonders hervorzuheben die Aktion „Menschen helfen Menschen“ der Aachener Zeitung, die Stadt Aachen, sowie private Einzelspender.

Weitere Informationen:

Vaalser Straße 439
52074 Aachen
Tel.: 0241 / 989010
familienhilfe-west@diakonie-aachen.de



Erreichbarkeit

Offene Sprechstunden: Montag 10.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch 14.00 - 16.00 Uhr

Stadtteilbüro Preuswald: Mittwoch 09.00 - 12.00 Uhr
Reimser Str. 76
sowie Beratungen nach Terminvergabe





Mütterkuren und Mutter-/Vater-Kind-Kuren

Standort

Aachen - Beratungszentrum West

zuständig für Frauen und Männer mit Wohnsitz in Stadt und StädteRegion Aachen.

Zielgruppe

Mütter und Väter, die sich in Erziehungsverantwortung befinden, gesundheitliche Probleme haben und unter körperlichen/psychischen Belastungen leiden.

Angebot

Gemäß den Richtlinien des Müttergenesungswerkes wird **Kurberatung - Kurvermittlung und Kurnachsorge** angeboten. Im Rahmen der Beratung wird über Voraussetzungen und Möglichkeiten der Kurmaßnahmen informiert. Die Bedürfnisse, Ziele und Wünsche sowie die Lebenssituation der Mütter/Väter werden ausführlich thematisiert. Falls weitere/andere Hilfen angezeigt sind, erfolgt eine entsprechende Beratung und Vermittlung.

Es erfolgt eine Unterstützung und Begleitung bei der Frage nach der geeigneten Kurform, bei der Antragstellung und der Auswahl einer passenden Kureinrichtung. Nach der Maßnahme erfolgt eine Information über Angebote und Möglichkeiten, um den Kurerfolg zu sichern.

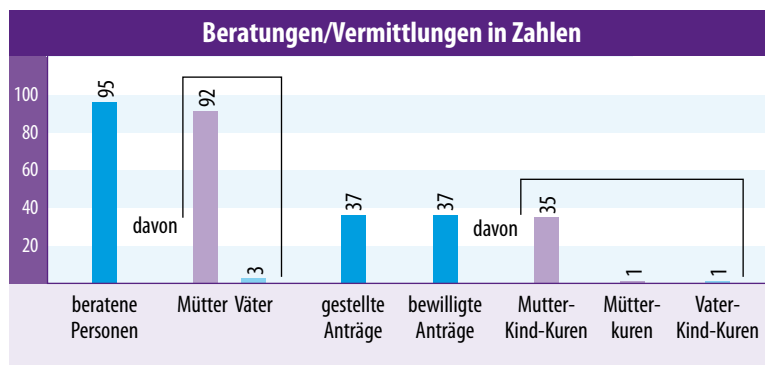
Das Angebot ist kostenfrei und unabhängig von Religion, Anzahl und Alter der Kinder. Es richtet sich ebenso an Frauen und Männer, die (behinderte) Angehörige pflegen bzw. betreuen.



Nachdem im Jahr 2013 von Seiten des Müttergenesungswerkes (MGW) bekannt gegeben wurde, dass zukünftig auch Väter als Stiftungsaufgabe im MGW verankert werden sollen, wurden in diesem Jahr bereits in 12 Kliniken entsprechende väterspezifische Konzepte entwickelt und umgesetzt.

Dabei wurden sowohl reine Vater-Kind-Kur Maßnahmen angeboten, bei denen nur Väter mit ihren Kindern anreisen, oder aber in einem gemischten Kurgang wurden spezielle Vätergruppen mit mindestens 5 Vätern durchgeführt.

Diese Entwicklung ist als sehr erfreulich zu betrachten, da der Bedarf an Vater-Kind-Kuren (VKK) kontinuierlich steigt. Bereits in 2013 hat sich der Anteil der Väter in diesen Maßnahmen bundesweit um 20% erhöht.



Alle beantragten Kurmaßnahmen wurden bewilligt.

Weitere Informationen:

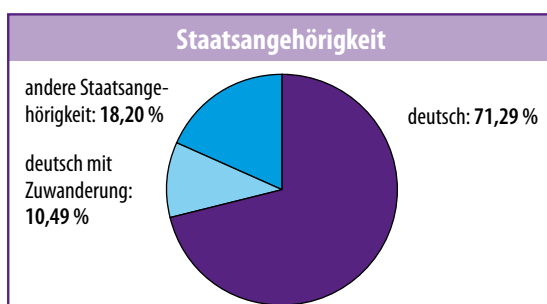
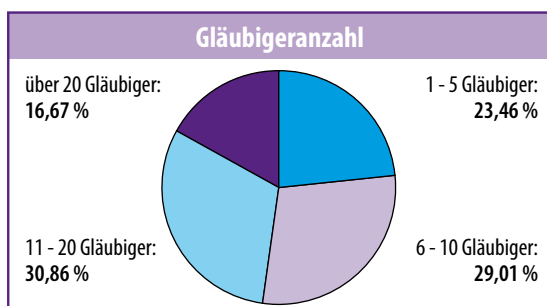
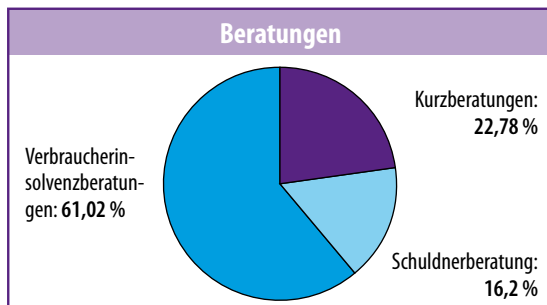
Vaalse Str. 439
52074 Aachen
Tel.: 0241 / 989010

Schuldnerberatung StädteRegion

Im Jahr 2014 war es wieder einmal soweit. Nach langen Verhandlungen wurde erneut eine **Reform des Insolvenzrechts** beschlossen. Die neuen Regelungen traten zum 01.07.2014 in Kraft. Die Schuldner- und Insolvenzberatung steht jetzt vor der Aufgabe, die neuen Regelungen zu bewerten, umzusetzen und für die ratsuchenden Schuldner vorteilhaft anzuwenden.

Die gesetzlich vorgegebenen Gestaltungsspielräume müssen außerdem noch von allen beteiligten Gläubigern, Insolvenzverwaltern und Beratungsstellen ausgelotet werden. Es bleibt für die kommenden Jahre abzuwarten, wie sich die Reform in der Beratungspraxis und auch in aktuellen Gerichtsurteilen auswirken wird. Nach der Reform, ist also vor der Reform.

2014 galten in Deutschland ca. 7 Millionen Menschen als überschuldet !!



Nicht geändert hat sich allerdings der Verwaltungsaufwand für die Schuldnerberatung. Dieser bleibt nach wie vor hoch. Immer noch muss auch bei aussichtslosen Fällen jedem Gläubiger ein „Zahlungsvorschlag“ unterbreitet werden. Was dies bei z.B. 50 Gläubigern bedeutet, wird hier nicht besonders kommentiert.

Unsere Schuldnerberatung wird auf Basis von Leistungsvereinbarungen mit dem Jobcenter der StädteRegion Aachen und der StädteRegion Aachen als regionsangehörige Kommune angeboten. Von diesen Institutionen werden bei Bedarf Beratungsgutscheine für die Inanspruchnahme von Schuldnerberatung ausgestellt. Die örtliche Zuständigkeit erstreckt sich auf das gesamte Gebiet der StädteRegion Aachen.

Leider können auch weiterhin keine Personen ohne Beratungsgutschein von uns beraten werden (wie z.B. Berufstätige, Rentner, etc.), auch wenn die Nachfrage groß ist. Grundsätzlich kann man davon ausgehen, dass eine Entschuldung ohne qualifizierte professionelle Hilfe nicht erfolgversprechend ist. Es sollte also auch diesem Personenkreis eine Hilfestellung ermöglicht werden, um lange Wartezeiten zu vermeiden oder um eine unseriöse Schuldnerberatung zu verhindern. Wir hoffen jedenfalls im Jahr 2015 ein entsprechendes Hilfsangebot anbieten zu können.

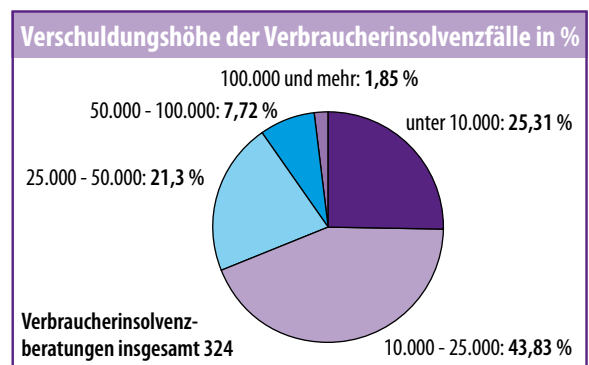
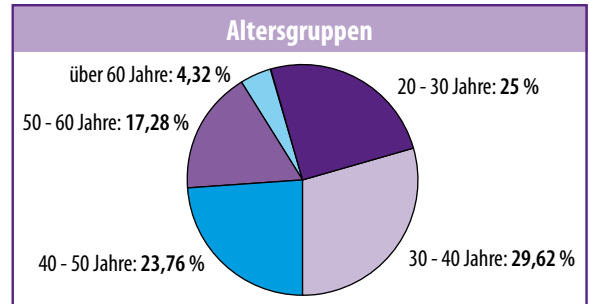
Die Schuldner- und Insolvenzberatung des Diakonischen Werkes, ist als bescheinigende Stelle anerkannt. Sie stellt als geeignete Stelle neben der Bescheinigung für das Verbraucherinsolvenzverfahren, auch Bescheinigungen für ein Pfändungsschutzkonto aus. Dieses Angebot wird häufig von Familien und Alleinerziehenden in Anspruch genommen, um den Freibetrag auf dem Konto deutlich zu erhöhen.

Offene Sprechstunden werden je einmal wöchentlich in den Standorten Aachen - West, Aachen, Werkstatt der Kulturen und Alsdorf angeboten. In der Werkstatt der Kulturen kam es aufgrund eines Wechsels der Mitarbeiterin Frau Iri in ein anderes Aufgabengebiet zur Neueinstellung von Frau von Fürstenberg. Diese nimmt jetzt dort, nach Einarbeitungszeit und Fortbildung, die Aufgaben der Schuldner- und Insolvenzberatung wahr.



Unser Beratungsangebot in der Eifel wurde Ende 2014 leider eingestellt, da die hier zuständige Mitarbeiterin Frau Bär sich beruflich verändert hat.

Insgesamt waren im Jahr 2014 vier Berater in Voll- und Teilzeitarbeit und zwei teilzeitbeschäftigte Verwaltungskräfte im Bereich der Schuldner- und Insolvenzberatung tätig.



Weitere Informationen:

Otto-Wels-Str. 2b
52477 Aachen
Tel.: 02404 / 9495 - 0

Vaalser Str. 439
52074 Aachen
Tel.: 0241 / 989010

STARTeKLAR“ - Frühe Hilfen für Familien in Alsdorf

Ein guter Start ins Leben

„STARTeKLAR“ ist eine Koordinierungsstelle für die Frühen Hilfen, die in Alsdorf die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren der Kinder nachhaltig verbessern wollen. Dafür ist ein Unterstützungssystem mit koordinierten Hilfsangeboten geschaffen worden.

Das Diakonische Werk und das Jugendamt der Stadt Alsdorf planen und entwickeln den Bereich der Frühen Hilfen seit dem Jahr 2008 gemeinsam. Darüber hinaus sind aber auch das Gesundheitsamt der StädteRegion Aachen sowie freie und kirchliche Träger am Ausbau der Frühen Hilfen beteiligt.

Grundlage für die Frühen Hilfen sind Angebote, die sich an alle (werdenden) Eltern mit ihren Kindern im Sinne der Gesundheitsförderung richten (Prävention). Dazu gehört die seit dem Jahr 2009 durchgeführte Babybegrüßung wenige Wochen nach der Geburt des Kindes. 2014 wurden **248 Familien** von MitarbeiterInnen des Jugendamtes zu Hause besucht und mit der von „STARTeKLAR“ gefüllten Begrüßungstasche samt Elternbegleitbuch willkommen geheißen. Das von „STARTeKLAR“ konzipierte Elternbegleitbuch enthält auf über 100 Seiten alle Hilfs- und Förderangebote zur Unterstützung der Eltern, sowie Informationen zur Ernährung, Pflege und gesunden Entwicklung des Säuglings. Frischgebackene Familien können sich mit weiteren Fragen gerne auch direkt an die Koordinierungsstelle wenden oder im „Mutter-Baby-Treff“ im Café Kiwi (siehe nächste Seite) vorbeischaun.

Wie können Grundschul Kinder mit schwierigen Voraussetzungen bei Lernprozessen individuell unterstützt werden? Von dieser Frage ausgehend, hat „STARTeKLAR“ als „Elternbegleitung Plus“-Standort in Alsdorf das Programm „Lust am Lernen“ entwickelt, das einmal wöchentlich Kinder zum Lernen und ihre Eltern vierteljährlich zu einem thematischen Elternfrühstück einlädt.

Diese individuelle Förderung für GrundschülerInnen wurde 2014 bereits im 3. Jahr als Modellprojekt durch das Bundes-



programm „Elternbegleitung Plus“ vom BMFSFJ gefördert und durchgeführt in Kooperation mit der RWTH Aachen und mit Herrn Lamberty, Leiter der Erziehungsberatungsstelle der Caritas in Alsdorf.

Die **25 GrundschülerInnen** kommen aus Familien mit Migrationshintergrund oder aus Familien in belastenden Lebenslagen und finanziellen Nöten. Sie werden von Lehramtsstudierenden in Kleingruppen unterrichtet, die die Kinder lehren, wie man strukturiert arbeitet, wie man sich konzentriert und verschiedene Lernmethoden anwendet, um ein Ziel zu erreichen. Die Eltern wurden zudem als Bildungsbegleiter ihrer Kinder unterstützt, indem sie in Elternsprechstunden Gelegenheit bekamen, Fragen zu klären und bei einem Elterngesprächskreis mit Referentin ein reger Austausch darüber stattfand, wie Hausaufgaben stressfrei begleitet werden können.



Besuch beim Imker mit den Kindern von „Lust am Lernen“ - mit Wissensralley, Spielen und Honigbrotchen.
Ein krönender Abschluss des Projektes „Bienen“

Weitere Informationen:

Otto-Wels-Str. 2b, 52477 Alsdorf

Britta von Oehsen

Tel.: 02404 / 94 95 12

starteklar@diakonie-aachen.de

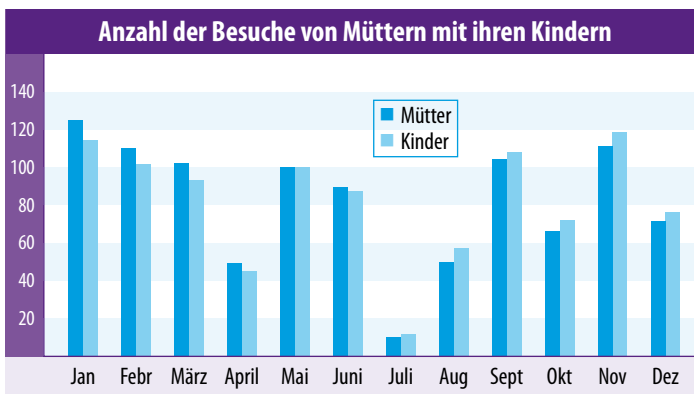
www.starteklar.de



Café
Müttercafé & Elterntreff **Kiwi**
Kinder willkommen

Das Café Kiwi bietet seit seiner Eröffnung im Mai 2013 in der Luisenpassage in Alsdorf Kurs- und Beratungsangebote für Eltern mit Kindern von 0 - 3 Jahren an, um in dieser ersten Familienphase den Eltern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Es handelt sich hierbei um ein Angebot des Diakonischen Werkes im Rahmen des Vereins „Alsdorfer Bildungs-, Beratungs- und Begleitungsangebote“, kurz ABBBA e. V.“.

Im Müttercafé des Café Kiwi treffen sich zweimal wöchentlich Mütter mit ihren Kindern im Alter von 0,5 - 3 Jahren, um ihre Erfahrungen auszutauschen, mal in Ruhe eine Tasse Kaffee zu trinken und noch einiges mehr. Als Ansprechpartnerinnen stehen den Müttern pädagogische Fachkräfte zur Seite, die Fragen zur Entwicklung des Kindes beantworten oder an andere Einrichtungen oder Therapeuten im Bedarfsfall weitervermitteln können. Im Jahr 2014 konnten insgesamt **982 Besuche von Müttern mit ihren Kindern** verzeichnet werden.



Im Mutter-Baby-Treff des Café Kiwi haben wir für Mütter mit Säuglingen bis zum Alter von max. einem Jahr im November 2014 ein neues Angebot eingerichtet, um den besonderen Bedürfnissen dieser Zielgruppe gerecht werden zu können: in ruhiger Atmosphäre können Fragen gestellt werden, die in dieser für alle Frauen neuen Lebenssituation auftauchen. Außerdem werden Anregungen zur Entwicklung der Babys gegeben, die auch direkt ausprobiert werden können. Der Mutter-Baby-Treff findet seit November 2014 montags nachmittags von 14.00 - 16.00 Uhr statt.

Im Vätercafé des Café Kiwi treffen sich unter Leitung eines männlichen Referenten am jeweils ersten Samstag im Monat von 10.00 – 12.00 Uhr Väter mit ihren kleinen Kindern zum Austausch, Spielen mit den Kindern und gegenseitigem Kennenlernen. Es hat sich ein kleiner Kreis zusammengefunden, der gerne noch weiter wachsen darf.

Vielfältige Kurs-Angebote finden im Café Kiwi unter Leitung unserer Kooperationspartner statt:

Babymassage-Kurse - in Kooperation mit der Familienbildungsstätte „Helene-Weber-Haus“, Stolberg - sind im Rahmen von „Elternstart“ zu einem festen, quartalsweise stattfindenden Angebot geworden! Insgesamt konnten 2014 sechs kostenlose Kurse angeboten werden.

Hebammensprechstunden - in Kooperation mit der Hebammenpraxis „rundum“ und der „EVA-Schwangerschaftsberatungsstelle“ des DW - werden seit Juli 2014 einmal monatlich angeboten.

Kochkurse - in Kooperation mit der KochBar des VABW - für die Mütter des Müttercafé fanden ab Mai 2014 donnerstags nachmittags mit Kinderbetreuung statt. Auch diese Kurse, die x-mal stattfanden, waren kostenlos.

Ein Erziehungskurs für türkische Väter - in Kooperation mit dem „Kommunalen Integrationszentrum „KIZ“ der StädteRegion Aachen - fand ab Oktober an vier Abenden unter Leitung eines türkischen Referenten statt!

Die „Griffbereit-Kurse - in Kooperation mit den Familienzentren „Florianstraße“ und „eva-Mitte“ - sind Spielgruppen, die sich an Mütter und Väter mit Kindern im Alter von ca. ein bis drei Jahren richten. Geleitet wird die Gruppe von einer Erzieherin und einer Elternbegleiterin mit Zuwanderungsgeschichte. In der Griffbereit-Gruppe spielen und singen Kinder miteinander und mit ihren Eltern in der Herkunftssprache und in Deutsch.

Weitere Informationen:

Otto-Wels-Str. 2b, 52477 Alsdorf
 Britta von Oehsen u. Gabi Bischoff-Bremen
 Tel.: 02404 / 599 59 - 23
 von.oehsen@diakonie-aachen.de
 bischoff-bremen@diakonie-aachen.de



Das Projekt „wellcome“ startete im Mai 2013 und wird von den Kommunen Alsdorf, Baesweiler und Würselen finanziert. Im Rahmen der „Frühen Hilfen“ ist das Ziel, Familien und Alleinerziehende mit einem Baby im Alter bis zu einem Jahr mit der Hilfe von Ehrenamtlichen zu entlasten und Freiräume zu schaffen. Sei es durch Betreuung des Babies oder der Geschwisterkinder, Begleitung zu Arztbesuchen oder kleinen Einkäufen.

Ehrenamtliche

12 Ehrenamtlerinnen gehören inzwischen zum wellcome Team, die mit ihrem Engagement einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des Projektes leisten. Das Alter der Ehrenamtlichen liegt zwischen 30 und 60 Jahren, die Hälfte der Freiwilligen hat selbst noch Kinder im Vorschul- oder Grundschulalter. Zur Vorbereitung auf die vielschichtige Arbeit innerhalb der Familien haben die Ehrenamtlichen 2014 an verschiedenen Fortbildungsmaßnahmen mit unterschiedlichen Schwerpunkten teilgenommen.

Familien

In 2014 konnten in den drei Kommunen 15 Familien mit bisher mehr als 150 ehrenamtlich geleisteten Stunden Hilfen durch „wellcome“ erfahren. Jeweils 6 Einsätze fanden in Alsdorf und Würselen statt, 3 in Baesweiler. Einige Einsätze sind noch nicht abgeschlossen. Besonders in der zweiten Jahreshälfte nahmen die Anfragen nach konkreter Unterstützung durch wellcome deutlich zu. Vielfach meldeten sich Familien und Alleinerziehende direkt bei der Koordinatorin. Weitere Einsätze kamen über die Schwangerenberatung der Diakonie, StädteRegion Aachen (Baby-Besuchsdienst und Gesundheitsamt), das Jugendamt Alsdorf, sowie eine Hebammenpraxis, zustande.

Die Koordinatorin besuchte Netzwerktreffen der Kommunen und konnte so den Bekanntheitsgrad von „wellcome“ steigern. Zusätzliche Beratungs- und Vernetzungsgespräche finden statt, wenn Familien eine Tagesmutter, Haushaltshilfe, Babysitter oder eine Schreibaby-Beratung suchen und sich an „wellcome“ wenden. In dieser Lotsenfunktion erhielt die „wellcome“-Koordinatorin im Berichtsjahr 58 Anfragen.



wellcome in Zahlen

Einsätze 2014	13
Laufende Einsätze	5
Abgeschlossene Einsätze	8
Anzahl Stunden Betreuung EA abgeschlossene Einsätze insgesamt	177
Anzahl Stunden pro Betreuung abgeschlossene Einsätze / Durchschnitt	22,1
Anzahl Einsätze Alsdorf	6
Anzahl Einsätze Baesweiler	4
Anzahl Einsätze Würselen	3

Fortbildung

Die dreitägige Fortbildung zum Thema „Basiskurs Freiwilligenkoordination“ in der Akademie für Ehrenamtlichkeit hat der Koordinatorin wichtige Impulse für ihre Arbeit gegeben. Bundes- und Landesverband von „wellcome“ qualifizieren in regelmäßigen Koordinationstreffen.

Weitere Informationen:

Otto-Wels-Str. 2b
 52477 Alsdorf
 Gabi Bischoff-Bremen
 Tel.: 02404 / 599 59 - 23
 Mobil: 0163 801 99 60
alsdorf@wellcome-online.de
www.wellcome-online.de

Suchthilfe Aachen

Zehn Jahre Suchthilfe Aachen



Das zehnjährige Jubiläum der Suchthilfe Aachen stand im Mittelpunkt des Jahres 2014. Die Tatsache, dass wir nun seit zehn Jahren der Ansprechpartner für Betroffene, Angehörige und Multiplikatoren im Bereich der ambulanten Suchthilfe und Suchtprävention in der Stadt Aachen sind, wurde mit zehn Sonderveranstaltungen gefeiert. Hierzu gehörten beispielsweise

- der Vortrag „Achtung Pubertät! Was ist bloß mit unseren Kindern los?“ mit 71 Multiplikatoren und Eltern
- die Herbstfortbildung „Trauma und Sucht – von der Selbstmedikation zur Selbstfürsorge“ mit 125 Teilnehmern
- die ausverkaufte Lesung mit dem Journalisten und Autor Jörg Böckem vor 60 Zuhörern
- die Ausstellung „Klang meines Körpers“ zum Thema Essstörungen mit 276 Besuchern
- zwei Lesungen mit dem Ex-Profi-Fußballspieler und Alkoholiker Uli Borowka in der Business-Lounge des Tivolis mit insgesamt 415 Zuhörern.

Ziel war es, unsere Angebote weiter bekannt zu machen, die Hemmschwellen, professionelle Hilfe aufzusuchen, zu senken sowie das Thema „Sucht“ zu enttabuisieren.

Weitere Informationen:

Fotos und Nachberichte aller Veranstaltungen finden Sie in unserem Blog unter <http://blog.suchthilfe-aachen.de/category/10-jahre-suchthilfe-aachen/>



Suchthilfe Aachen



1.432 Menschen mit einer Sucht- oder Drogenproblematik sowie 279 Bezugspersonen suchten 2014 mindestens eine der differenzierten Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten der Suchthilfe Aachen auf. In den Beratungsstellen, im Projekt Feuervogel sowie in der medizinischen Ambulanz gab es 2.541 verschiedene Betreuungsprozesse.

Beratung und Behandlung Suchtberatung

Alkohol und Medikamente

Die verschiedenen Angebote zur Beratung und Behandlung von Betroffenen und deren Angehörigen (offene Sprechstunden, Motivationsgruppen, ambulante Therapie, Nachsorge) wurden weiter stabil angefragt. Viele unserer Klienten sind dabei chronisch krank und weisen Doppeldiagnosen auf. Das einmalige Durchlaufen der Hilfsangebote wird dadurch seltener. Damit ist eine Heilung der Suchterkrankung im klassischen Sinn nicht das Ziel der Behandlung, sondern Abstinenz sowie das Erlernen von Strategien zum Umgang mit Rückfällen.

Essstörungen

Unsere Angebote wurden von Mädchen und Frauen unterschiedlicher Altersgruppen (11 – 57 Jahre) und Problemlagen genutzt. Auffällig ist eine Zunahme von Magersüchtigen mit bedrohlichem Untergewicht. Häufig gibt es Doppeldiagnosen mit Depressionen, Angst- und Somatisierungsstörungen. Ein Teil der Klientinnen ist zusätzlich mit Persönlichkeitsstörungen (meist Borderline) in Behandlung.

Neben Einzeltherapien wurden zwei fortlaufende Gruppen mit je acht Teilnehmerinnen unterschiedlicher Essstörungen durchgeführt. Mit Hilfe von Spendengeldern konnten erneut drei Staffeln unseres Gruppenangebotes „Leben hat Gewicht“ durchgeführt werden.

Pathologisches Glücksspiel und exzessiver Computerkonsum

Im Bereich Pathologisches Glücksspiel fanden vermehrt junge Menschen zu uns. Jeder dritte war unter 25 Jahre alt, häufig mit Migrationshintergrund, aus ausbildungsfernen Schichten stammend, sehr problembelastet und mit Doppeldiagnosen.



Fachstelle für Suchtprävention

Unsere Fachstelle für Suchtprävention führte 231 Maßnahmen durch und erreichte damit 5.280 Personen. Davon waren 3.561 Endadressaten sowie 1.719 Multiplikatoren – schwerpunktmäßig aus Schule und Jugendhilfe. Es wurden 64 Maßnahmen zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt, um die Bevölkerung über Sucht zu informieren und das Hilfesystem bekannt zu machen.

Mit der Unterrichtsreihe „Check it!“ konnten 21 Klassen mit 558 Schülern aller Schulformen erreicht werden. Daneben wurde das schulische Angebot mit der Seite „Checkit.NRW“ bei Facebook ergänzt. Neben dieser Unterrichtsreihe wurden 61 Klassen in Aachen vor allem zu den Themen Tabak, Cannabis und Essstörungen besucht.

Der Bereich der betrieblichen Suchtprävention wurde weiter ausgebaut. Es wurden 38 Maßnahmen durchgeführt.

Weitere Informationen:

Suchtberatung: Gudrun Jelich
Hermannstr. 14, 52062 Aachen
Tel.: 0241 / 41356128
jelich@suchthilfe-aachen.de

Jugend- und Drogenberatung

Der Trend zu einem immer früheren Konsumbeginn sowie zu einem riskanten polyvalenten Konsum (Cannabis, Amphetamin und Alkohol) hielt nach wie vor an. Zunehmend wandten sich Eltern, aber auch Jugendliche selbst, aufgrund Fragen zu pathologischem PC-Gebrauch, an uns. In den Eltern-Coachings stand daneben der Konsum von Partydrogen im Zentrum. Aufgrund der zum Jahresende nochmals angestiegenen Nachfrage im Bereich Beratung und Therapievermittlung mussten die Klienten leider längere Wartezeiten in Kauf nehmen. Die Nachfrage für das Angebot der Ambulanten Therapie (ARS) im illegalen Bereich stieg auch im Jahre 2014 weiterhin an. 51 Patienten nahmen sowohl Einzel- als auch Gruppentherapeutische Sitzungen zur Unterstützung in Anspruch. Insgesamt wurden 272 substituierte Klienten im Rahmen der Psychosozialen Begleitung durch uns betreut. Das Ambulant Betreute Wohnen für Suchtkranke konnte weiterhin ausgebaut werden. Es wurden 26 Menschen betreut. In der abstinenten Wohngemeinschaft in Laurensberg lebten durchschnittlich vier bis fünf Bewohner.



Feuervogel

Im letzten Jahr konnten wir das fünfjährige Jubiläum des Projektes feiern.

Dank vieler großzügiger Spenden gelang es uns, kontinuierlich 18, insgesamt 27 Kinder in drei Gruppen zu betreuen sowie

deren Bezugspersonen engmaschig beratend zur Seite zu stehen. Da die Nachfrage weiterhin größer war als unsere Kapazitäten, bestand fortlaufend eine Warteliste. Zusätzlich zu den wöchentlich stattfindenden Gruppen, konnten den Kindern unvergessliche Aktivitäten ermöglicht werden. So fanden Ausflüge in den Kletterwald sowie in das Kinderkönigreich des Ludwig Forums statt.

Weitere Informationen:

Jugend- u. Drogenberatung: Pit Schlimpen
Herzogstr. 4, 52070 Aachen,
Tel.: 0241 / 98092 - 25
schlimpen@suchthilfe-aachen.de

Grundversorgung Schwerstabhängiger

Im Schnitt nutzten ca. 50 Menschen täglich das Kontaktcafé der Grundversorgung Schwerstabhängiger. Die Klienten nahmen neben der niedrighschwelliger Versorgung wie Essen, Duschen oder Sprizentausch - vor allem Kurzberatungen, lebenspraktische Hilfen sowie das Frauencafé in Anspruch. Für die bei uns angebundener, substituierten Klienten übernahmen wir die „Psychosoziale Betreuung“.

Das Beschäftigungsprojekt „Querbeet“, wurde zum festen Bestandteil der Einrichtung. So halfen unsere Klienten z.B. bei der Errichtung des „Kreativhauses zum alten Moltkebahnhof“ der Bleiberger Fabrik.

Die Streetworker der Suchthilfe Aachen zeigten eine hohe Präsenz auf den Aachener Straßen. Tägliche Rundgänge ermöglichten viele Kontakte mit Betroffenen, die zur Anbindung an die Suchthilfe führten.

Das Ambulant Betreute Wohnen wurde in das Einrichtungsportfolio aufgenommen.



In der medizinischen Ambulanz behandelten wir täglich durchschnittlich fünf Menschen. In der mittlerweile etablierten „Gesundheitswoche“ wurden u.a. Schwerpunkte auf folgende Themen gelegt: Sicherer Gebrauch von Drogen, Prävention von HIV und Hepatitis-C, gesunde Ernährung. Neben der Versorgung der Klienten war im letzten Jahr z.B. mit einem „Tag der offenen Tür“ ein Ziel, Vorurteile und Hemmschwellen gegenüber der Einrichtung und der Klienten am Kaiserplatz abzubauen.

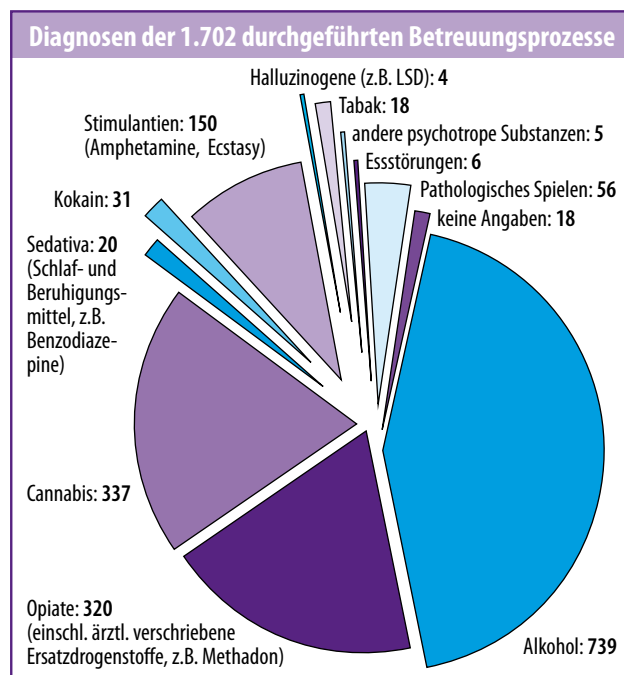
Weitere Informationen:

Grundversorgung Schwerstabhängiger:
Mark Krznic,
Kaiserplatz 15-18, 52062 Aachen
Tel.: 0241 / 980910 - 3
krznic@suchthilfe-aachen.de

Suchtberatung „Baustein“ Aldorf und Suchtberatung Eschweiler

Im Jahr 2014 suchten 1.101 Menschen mit einer Suchtproblematik sowie 127 Bezugspersonen eine der Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten der Suchthilfe in der StädteRegion auf. Insgesamt wurden 1.857 verschiedene Betreuungsprozesse durchgeführt.

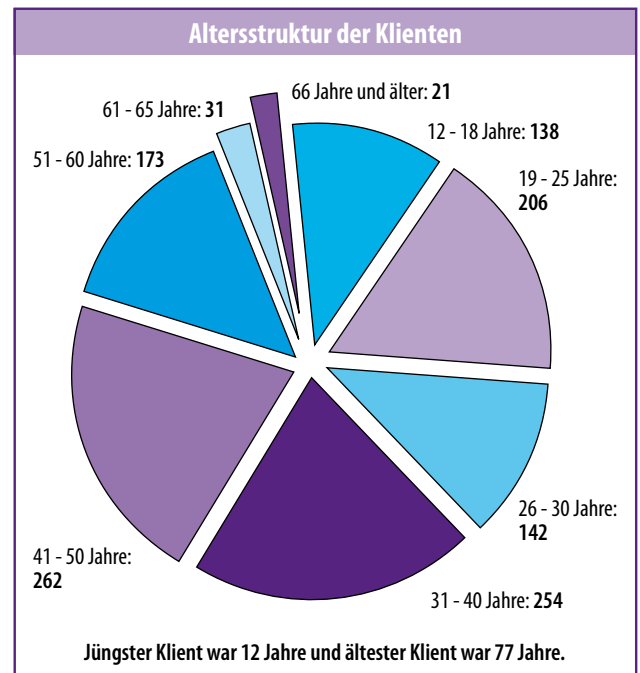
Auch im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt, gemessen an den Diagnosen, bei dem Suchtmittel Alkohol. Danach folgen die Diagnosen Heroin und Cannabis.



Die offene Sprechstunde - Koordination, Vermittlung, konkrete Hilfen

Wöchentlich bieten die Beratungsstellen in Aldorf und Eschweiler jeweils zwei offene Sprechstunden an. Über die Sprechstunde wird der Erstkontakt hergestellt. Die Gründe für den Besuch sind vielfältig. Einige Besucher sind selbstmotiviert, wollen nach Jahren des Konsums eine Therapie absolvieren, um dauerhaft abstinent leben zu können. Andere haben zum Beispiel eine Bewährungsauflage auf Grund eines Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetzes,

Suchthilfe
in der StädteRegion
Aachen



sind fremdmotiviert und häufig noch nicht bereit abstinent zu leben. Auch Angehörige und Bezugspersonen von Suchtmittelkonsumierenden, die oft unter ihrer Hilflosigkeit leiden und sich nicht selten für den Konsum verantwortlich fühlen, suchen die Sprechstunde auf. Darüber hinaus kommen auch Menschen, die eine psychosoziale Begleitung im Rahmen einer ärztlichen Drogensersatztherapie wünschen.

Aufgabe der Mitarbeitenden ist, den Klienten die Angebote der Suchthilfe zu erläutern und das für sie Passende zu ermitteln (z.B. Motivationsgruppe, Therapievermittlung, Psychosoziale Betreuung, Beratungsgespräche, Ambulant Betreutes Wohnen, Ambulante Therapie, Nachsorge). Eine weitere Aufgabe des Beraters besteht in der Koordination und Vernetzung mit anderen Hilfesystemen. Dies ist die Vermittlung zu einer psychiatrischen Praxis, in eine Entgiftungsklinik, Selbsthilfegruppe oder Schuldnerberatung.

Rückblickend auf das vergangene Jahr ist auffällig, dass viele Jugendliche und junge Erwachsene mit einer Cannabisproblematik die offene Sprechstunde aufgesucht haben. Gleichzeitig kamen viele Angehörige in die Sofortberatung, die unter der Cannabisabhängigkeit ihres Kindes oder auch unter der Alkoholabhängigkeit ihres Partners leiden.

Ambulante Nachsorgebehandlung nach stationärer Entwöhnungstherapie

Dieses Angebot richtet sich an Menschen, die wegen ihrer Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit eine stationäre Entwöhnungsbehandlung abgeschlossen haben und das in der Therapie Erreichte weiter ausbauen und aufrechterhalten möchten. In der Regel entscheiden sich Menschen dann für eine stationäre Entwöhnungsbehandlung, wenn die Suchtstörung so weit fortgeschritten ist, dass sie zu Hause eine Abstinenz nicht erreichen können und ein zusätzliches psychisches Problem besteht. Weitere Gründe für eine stationäre Entwöhnungsbehandlung sind, dass das familiäre und soziale Umfeld durch die Suchtstörung beeinträchtigt wurden.

Nach Beendigung der schützenden stationären Maßnahme soll das einmal wöchentlich stattfindende Gruppenangebot diese Personengruppe dabei therapeutisch unterstützen, sich diesen besonderen Herausforderungen ihrer Lebenssituation ohne Suchtmittel zu stellen.

Kostenträger sind überwiegend die Rentenversicherungsträger. Eines der wichtigsten Therapieziele ist daher die Wiedererlangung oder Aufrechterhaltung des Leistungsvermögens im Erwerbsleben. In den letzten Jahren wurde diese Fokussierung noch verstärkt. Leider führt diese Konzentration teilweise auch dazu, dass andere Themen, wie Umgang mit schlechten Gefühlen, Rückfallprophylaxe oder Resilienzfähigkeit, weniger Raum haben. Eine dauerhafte Stabilisierung der Erwerbs- und Arbeitsfähigkeit kann aber nur erreicht werden, wenn die Suchtstörung und die dahinterliegenden Ursachen umfassend behandelt werden. Ein rückfälliger Patient wird seiner Arbeit nicht lange wieder nachgehen können. Dennoch stellen wir uns dieser Aufgabe und arbeiten ständig daran, auch unter veränderten Bedingungen, die Behandlung für unsere Patienten zu optimieren.

Blumen-CHAIRity

In Kooperation mit dem Alsdorfer Förderverein NEDIM e.V., hat im Jahr 2014 ein Kunstprojekt (Stuhlkunst) mit Klienten der Grundversorgung, Besucher des Café Bausteins, stattgefunden. Die Stühle wurden vom Förderverein zur Verfügung gestellt und sind von den beteiligten Institutionen nach eigenen Vorstellungen und Fähigkeiten frei gestaltet worden.

Am Sonntag, den 31.08.2014, wurden die Ergebnisse im „Alten Güterbahnhof“ in Alsdorf versteigert.



Die Besucher des Kontaktcafés „Baustein“ haben sich dazu entschieden, das Stuhlprojekt „Blumen-CHAIRity“ zu nennen. Für die Teilnehmer des Projektes stehen Blumen für Lebendigkeit, Vielfalt und symbolisieren Freude am Leben. Während der achtwöchigen Gestaltungsphase haben die Klienten eigenverantwortlich Untergruppen gebildet, um die eingepflanzten Blumen regelmäßig bis zur Versteigerung zu gießen und zu pflegen.

In diesem Freizeitprojekt konnten unsere Besucher neben einer tagesstrukturierenden Maßnahme ebenfalls das gemeinsame Gestalten in einer Gruppe erleben. Alle Entscheidungen wurden von der Gruppe einstimmig getroffen und durchgeführt.

Der Stuhl wurde am Ende für 50€ versteigert.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Teilnehmenden des Projektes und beim Förderverein NEDIM e.V.

Mit dem Fahrrad durch die Region

Ambulant Betreutes Wohnen bedeutet Begleitung und Unterstützung bei der Alltags- und Lebensgestaltung. Unser Angebot richtet sich an erwachsene, suchtkranke Menschen, die Unterstützung in Teilbereichen ihrer Lebensführung benötigen (Wohnen, Arbeit, Beschäftigung, Freizeit, soziale Beziehungen und Gesundheit).

Im Jahr 2014 haben 46 Klienten das Angebot des Ambulant Betreuten Wohnens in Anspruch genommen, davon waren 28 Personen Männer und 18 Personen Frauen.

Im Bereich der Freizeitgestaltung konnten in 2014 eine Kochgruppe, eine Freizeitgruppe, eine Kreativgruppe und eine Fahrradgruppe fest etabliert werden.

Diese Gruppenangebote fördern den Erwerb von sozialen Kompetenzen und unterstützen die Klienten bei der Strukturierung ihres Alltags. Die Gruppen werden regelmäßig angeboten, so dass eine Kontinuität gewährleistet ist. Das Selbstmanagement der Teilnehmer wird in einem hohen Maß angesprochen, da die Planung und Durchführung der Gruppeneinheiten mitbestimmt werden kann.

Speziell mit dem Angebot der Fahrradgruppe können die Klienten die nähere Umgebung kennenlernen und gleichzeitig interessante Freizeitmöglichkeiten innerhalb der StädteRegion entdecken. Gleichzeitig wird die Aktivität und Mobilität der Klienten angeregt. Die Teilnehmer genießen die Zeit an der frischen Luft und erkunden mit viel Interesse die Sehenswürdigkeiten der Region.

Weitere Informationen:

Suchtberatung „Baustein“ Alsdorf
Alexandra Brand
Tel.: 02404 / 91 33 40
brand@sucht-ac.de

Fachstelle für Suchtvorbeugung in der StädteRegion Aachen

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung bietet Unterstützung und Begleitung für Institutionen, Multiplikatoren sowie in der di-

rekten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu allen Fragen der Suchtvorbeugung für das Gebiet der StädteRegion Aachen an.

Im Jahr 2014 konnten mit insgesamt 128 präventiven Maßnahmen 2.204 Personen erreicht werden. Davon waren 1.696 Endadressaten sowie 508 Multiplikatoren schwerpunktmäßig aus dem Bereich Schule und Jugendarbeit. Es wurden 11 Maßnahmen zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt, um die Bevölkerung über Themen der Suchtvorbeugung zu informieren und sensibilisieren.

Über die Hälfte aller Maßnahmen wurden in Kooperation mit anderen Institutionen und Einrichtungen wie z.B. Jugendämtern, Schulen, Betrieben und Jugendhilfeeinrichtungen durchgeführt.

Präventionsberatung

„Kann ich Sie mal was fragen...?“

So oder ähnlich beginnen die meisten Anfragen im Rahmen der Präventionsberatung. In den letzten Jahren wird dieses Angebot vermehrt wahrgenommen von Lehrern, die Fragen zum Umgang mit konsumierenden Schülern haben, Ausbildungsleiter, die während der Schicht ein verdächtiges Päckchen gefunden haben, oder Mitarbeiter in einer Jugendfreizeiteinrichtung, die Unterstützung bei einer Projektidee benötigen. Inhalte einer Präventionsberatung können sein, in einem geschützten Rahmen Hilfsangebote und Strategien für die eigene berufliche Praxis zu erarbeiten, ohne sofort eine passende Lösung präsentiert zu bekommen. Dabei fungiert die Fachkraft für Suchtvorbeugung als Berater, ähnlich dem Setting in der klassischen Suchtberatung. Einfühlungsvermögen, Fachwissen und die Anwendung von Gesprächstechniken sind die Voraussetzung für eine gelungene Präventionsberatung. Darüber hinaus kann die Vermittlung von Fachwissen und Methodentraining im Vordergrund stehen, um den Anfragenden zu befähigen eigenständig im Rahmen der Suchtprävention tätig zu werden.

Weitere Informationen:

Fachstelle für Suchtvorbeugung in der StädteRegion Aachen
Gabi Fischer, Elke Koch
Tel.: 02403 / 88 30 50
fischer@sucht-ac.de, koch@sucht-ac.de

Tagespflegehaus

Vielfalt ist eine unserer Stärken

Das Tagespflegehaus hat im Jahr 2014 die Anzahl der Besucherplätze auf täglich 16 erhöht. Der Samstag ist ein weiterer fester Besuchstag und wird von den Gästen gerne angenommen. Durchschnittlich kamen 14 Gäste an 299 Öffnungstagen.

Ein fester Bestandteil auf dem Tagesplan ist der tägliche Spaziergang. Wir gehen in Gruppen, aber auch in Einzelbetreuung in die Fußgängerzone oder in den Park. Die Gäste genießen die Ausflüge und erledigen manchmal auch kleinere Besorgungen – sowohl für sich selbst, als auch für den Tagesablauf im Tagespflegehaus. Ersatz-Rollstühle und Rollatoren sind immer vor Ort und können von den Gästen ausgeliehen werden.

Das TPH unterwegs



Im Frühjahr ging die Betreuungsfachkraft mit unseren Gästen zu einer Dom-Führung. Alle Gäste kamen begeistert zurück. Sie hatten viele Dinge neu gehört und haben die Stadt und das „Wahrzeichen“ genossen. Fröhlich haben sie den anderen Gästen bei der Kaffeerunde von ihrem Ausflug und von ihren Eindrücken berichtet.

Bereits zum zweiten Mal haben wir in diesem Jahr zusammen mit einer 7. Klasse der Viktoriaschule den Aachener Tierpark besucht.

Im Vorfeld fand ein Unterrichtsbesuch statt, in dem den Schülern die Besonderheiten der Demenzerkrankung und der richtige Umgang mit demenzerkrankten Personen vermittelt wurden. Nach intensiver Vorbereitung konnte der Ausflug am 25. Juni bei gutem Wetter starten. In kleinen Gruppen gingen die Schüler gemeinsam mit den Tagesgästen durch den Park. Den Ausklang bildete ein Picknick im Eingangsbereich, an dem Gäste und Schüler gleichermaßen Spaß hatten.



Am 16. Juli ging es für einen Teil der Gruppe zum CHIO. Die Vorbereitungen waren für diesen Ausflug ganz andere. Hier mussten Gäste ausgewählt werden, die Spaß an der Aktion haben, die aber auch einen ganzen Tag draußen sein können. Alle Mitarbeiter, auch die ehrenamtlichen, wurden aktiviert, diesen Ausflug zu unterstützen. Abgerundet wurde der Ausflug mit einem Picknick bevor es mit dem Taxi zurück zum Tagespflegehaus ging. Auch von diesem besonderen Ausflug haben die Gäste noch lange berichtet.



Tagespflegehaus zieht vorübergehend in die Villa

Unsere größte Herausforderung im vergangenen Jahr war unser „Ausflug“ in die „Villa am See“ des Einhard Gymnasiums.



Das Tagespflegehaus war renovierungsbedürftig. Da bot es sich gleichzeitig an, auch einen Umbau durchzuführen mit dem Ziel, die vorhandenen Räume optimaler zu nutzen und zu verschönern. Bereits im Januar begann die Vorplanung mit dem Vorstand, dem Vermieter und den Architekten.

Während des Umbaus musste eine vorübergehende Unterkunft für die Tagesgäste gefunden werden. Viele Gespräche waren nötig, aber dann stand fest, wir durften in den Sommerferien im „Haus am See“ die Gäste betreuen. Ermöglicht wurde dies durch die Zusage des Einhard Gymnasiums, das nur ein paar hundert Meter vom Tagespflegehaus entfernt liegt.

Die weiteren Vorbereitungen waren sehr arbeitsintensiv. Es musste eine Firma gefunden werden, die in der Zeit das Essen der Gäste liefert, da es in den Räumlichkeiten keine Küche gab. Die Klassenräume wurden leer geräumt und neu gestaltet, so dass die Gäste sich während der Überbrückungszeit möglichst wohl fühlten und wenig in ihrem Tagesablauf irritiert wurden. Am 2. Juli ging es dann richtig los, während des WM Fußballspiels zogen wir um. Ab Samstag begann dann der Betrieb in den „neuen Räumen“. Wir hatten einen wunderschönen Innenhof und einen großen Flur, in dem die Gäste gut laufen konnten.

Während der Betrieb in der Schule lief, wurde in der Malmedyer Straße umgebaut.

Am 29. Juli konnten wir in den frisch umgebauten Räumen die Möbel wieder aufstellen und ab dem 30. Juli lief der Betrieb in gewohnter Umgebung. Die neugestalteten großen Räume, mit ihren vielen Nischen, laden die Besucher ein, zu laufen aber

auch immer wieder zu verweilen und die Mitarbeiter stellen fest, dass sich der Aufwand gelohnt hat.

Wegen des Umbaus fand der jährliche Abschlussgottesdienst mit den Kindergartenkindern in diesem Jahr in der Schule statt, da er in die Zeit des Umbaus fiel. Eine mitgebrachte Orgel, ein Organist und Herr Pfarrer Studemund sorgten dafür, dass die Stimmung feierlich war und der Klassenraum kurzfristig zu einem Gottesdienstraum wurde.

Als letztes Highlight im Jahr gingen die Mitarbeiter mit Gästen in kleinen Gruppen auf den Weihnachtsmarkt. Bewusst wurde eine Zeit gewählt, in der der Weihnachtsmarkt nicht zu voll war, so dass die Gäste an den verschiedenen Ständen verweilen konnten. Die adventlichen Lichter und der besondere Duft weckten schöne Erinnerungen.



Weitere Informationen:

Malmedyer Str. 29a
52066 Aachen
tagespflegehaus@diakonie-aachen.de
Tel.: 0241 / 60 73 77

Dank an die langjährigen Mitarbeiter/innen, die aus dem Diakonischen Werk ausgeschieden sind



Petra Huppelsberg



Ursula Bär



Albert Gerke

Aufgabe Beratungsstandort Eifel

Das Diakonische Werk hat sich nach intensiver Diskussion dazu entschlossen, zum 31.12.2014 das Beratungsangebot zur Sozial- und Schuldnerberatung in Kall einzustellen. Ebenfalls von dieser Entscheidung ist das Betreuungsbüro betroffen.

Durch den Eintritt von Frau Petra Huppelsberg in den Ruhestand zum 30.09.2014 und durch den Aufbau einer selbstständigen Tätigkeit von Frau Ursula Bär im vergangenen Jahr haben sich die finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen für die Beratungsarbeit in der Eifel derart verändert, dass eine sinnvolle Weiterführung der Beratungsarbeit nicht mehr gegeben war. Wir möchten uns auch an dieser Stelle für die mehr als 20jährige engagierte Mitarbeit von Frau Petra Huppelsberg und von Frau Ursula Bär herzlich bedanken und ihnen für die persönliche und berufliche Zukunft viel Glück und Gottes Segen wünschen!

Albert Gerke gehört seit dem 1. Februar zu der wachsenden Zahl der „Jungen Alten“. Sagenhafte 37 Jahre sind es her, dass Albert Gerke in den Dienst der Kirchengemeinde Aachen trat, als Psychologe in der Evangelischen Beratungsstelle. Aus Kassel hatte es ihn nach Aachen gezogen. Hier lernte er seine Frau Brigitte kennen, mit der er drei Söhne großzog. Immer unternehmungslustig wird er sicherlich auch sein Rentnerleben eher auf dem Rad und den Skiern als im Lehnstuhl verbringen. Dazu wünschen wir ihm Freude und Gesundheit und weder Hals noch Beinbruch.

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Aachen e.V.

Geschäftsstelle

Frère-Roger-Str. 2-4
52062 Aachen
Telefon: 0241 / 40103 - 0
Telefax: 0241 / 40103 - 45
Mobil: 0157 / 87030880
E-Mail: info@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

Vorstand

Öffentlichkeitsarbeit

Datenschutz

Stabsstelle für Kirche und Diakonie

Bahnhofsmision Aachen

Hauptbahnhof Aachen
Bahnhofplatz
52064 Aachen
Telefon: 0241 / 34560
E-Mail: bahnhofsmision@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

Aachener Klinikhilfe – AKH

Universitätsklinikum Aachen
Pauwelstr. 30
52074 Aachen
Telefon: 0241 / 8088127

Abteilung 1

Tagespflegehaus

Malmedyer Straße 29a
52066 Aachen
Telefon: 0241 / 607377
Telefax: 0241 / 605024
E-Mail: tagespflegehaus@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

Diakoniestation Nord

Mariastraße 5
52499 Baesweiler
Telefon: 02401 / 1323
Telefax: 02401 / 939106

Beratungsbüro:
Lindenstr. 6
52146 Würselen
Telefon: 02405 / 4068979
E-Mail: diakoniestation-nord@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

Haushaltsbezogene Dienstleistungen, Betreutes Wohnen/Demenzbetreuung

Pflegestützpunkt – Beratungsbüro

Mariastraße 5-7
52499 Baesweiler
Telefon: 02401 / 1323

Malmedyer Straße 29a
52066 Aachen
Telefon: 0241 / 607377

Internet: www.diakonie-aachen.de

Abteilung 2

Familien- und Sozialberatung West

Vaalser Straße 439
52074 Aachen
Telefon: 0241 / 98901 - 0
Telefax: 0241 / 98901 - 23
E-Mail: familienhilfe-west@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

Mütter-Kuren und Mutter-Kind-Kuren

Für das Stadtgebiet Aachen:

Vaalser Straße 439
52074 Aachen
Telefon: 0241 / 98901 - 0
Telefax: 0241 / 98901 - 23
E-Mail: familienhilfe@diakonie-aachen.de

Für die StädteRegion Aachen:

Otto-Wels-Straße 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 9495 - 0
Telefax: 02404 / 9495 - 22
E-Mail: leu@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

ANKER

Anlauf- und Beratungsstelle für Kinder, Eltern und Ratsuchende bei psychischer, körperlicher, sexueller Gewalt und Vernachlässigung

Otto-Wels-Straße 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 9495 - 0
Telefax: 02404 / 9495 - 22
E-Mail: anker@diakonie-aachen.de
Internet: www.anker-alsdorf.de

Fachstelle bei sexueller Gewalt an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Otto-Wels-Straße 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 9495 - 0
Telefax: 02404 / 9495 - 22
E-Mail: anker@diakonie-aachen.de
Internet: www.anker-alsdorf.de

STARTeKLAR, Café KiWi, Wellcome

Frühe Hilfen für Familien in Alsdorf

Otto-Wels-Straße 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 9495 - 0
Telefax: 02404 / 9495 - 22
E-Mail: starteklar@diakonie-aachen.de
Internet: www.starteklar.de

Fachstelle gegen häusliche Gewalt

Frauenhaus, Ambulante Beratung und Interventionsstelle

Otto-Wels-Straße 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 91000
Telefax: 02404 / 919387
E-Mail: frauenhaus-alsdorf@diakonie-aachen.de
Internet: www.frauen-gewalt-ac.de

Abteilung 3

Evangelische Beratungsstelle

Erziehungs- und Familienberatung, Partnerschafts- und Lebensberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung

Frère-Roger-Str. 6
52062 Aachen
Telefon: 0241 / 32048
Telefax: 0241 / 4010365
Mobil: 0157 / 87030881
E-Mail: ev.beratungsstelle@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

EVA - Fachstelle für Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 9495 - 0
Telefax: 02404 / 99495 - 22
E-Mail: schwangerschaftskonfliktberatung-kreis@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

Abteilung 4

Suchthilfe StädteRegion Aachen

Suchtberatung „Baustein“ Alsdorf

Otto-Wels-Str. 15a
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 91334 - 0
Telefax: 02404 / 91334 - 33
E-Mail: info@sucht-ac.de

Suchtberatung Eschweiler

Bergrather Str. 51-53
52249 Eschweiler
Telefon: 02403 / 88305 - 0
Telefax: 02403 / 88305 - 55
E-Mail: info@sucht-ac.de

Internet: www.sucht-ac.de

Suchthilfe Aachen

In Trägerschaft von Diakonie und Caritas

Suchtberatung Hermannstraße

Hermannstraße 14
52070 Aachen
Telefon: 0241 / 41356128
Telefax: 0241 / 41356135

Jugend- und Drogenberatung Herzogstraße

Herzogstraße 4
52070 Aachen
Telefon: 0241 / 980920
Telefax: 0241 / 9809215

Grundversorgung Schwerstabhängiger

Kaiserplatz 15-18
52070 Aachen
Telefon: 0241 / 9809103
Telefax: 0241 / 9809105

Projekt Feuervogel

Heinrichsallee 33
52070 Aachen
Telefon: 0241 / 41360840
Telefax: 0241 / 41360841

Internet: www.suchthilfe-aachen.de

Abteilung 5

Betreuungen

Betreuungsbüro Alsdorf

Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 9495 - 0
Telefax: 02404 / 9495 - 22
E-Mail: betreuungsbueroalsdorf@diakonie-aachen.de

Schuldnerberatung - Nordkreis

Beratungszentrum der Diakonie

Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 9495 - 0
Telefax: 02404 / 9495 - 22
E-Mail: schuldnerberatung-nordkreis@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

Schuldnerberatung Aachen

Vaalse Str. 439
52074 Aachen
Telefon: 0241 / 9890128
Telefax: 0241 / 9890123
E-Mail: schuldnerberatung@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

Reichsweg 30
52068 Aachen
Telefon: 0241 / 5652829 - 0
E-Mail: schuldnerberatung-wdk@diakonie-aachen.de

Werkstatt der Kulturen/ Integrationsagentur/ Integrationskursträger

Nadelfabrik
Reichsweg 30
52068 Aachen
Telefon: 0241 / 5652829 - 0
Telefax: 0241 / 56528229 - 9
E-Mail: werkstattderkulturen@diakonie-aachen.de

Sprachberatung

TANDEMmia – aufsuchende Seniorenarbeit
InZel – Interkulturelle Seniorenarbeit
Schuldnerberatung Nadelfabrik
E-Mail: schuldnerberatung-wdk@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

Abteilung 7 und 8

Kaufmännische Verwaltung

Frère-Roger-Str. 2-4
52062 Aachen
Telefon: 0241 / 40103 -0
Telefax: 0241 / 40103 - 45
Internet: www.diakonie-aachen.de

Empfang und Telefonzentrale

Allgemeine Verwaltung, Versicherungen, Controlling

EDV

Arbeitssicherheit / Hygiene

Hausmeister

Personalabteilung

Buchhaltung + Kaufmännische Ausbildung

Wenn Sie die Arbeit des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V. unterstützen möchten:

Spendenkonto

IBAN DE12 3702 0500 0001 2711 01
BIC BFSWDE33XXX

Wenn Sie das Diakonische Werk **fachspezifisch** unterstützen möchten, geben Sie bitte **entsprechendes Stichwort** ein, wie z.B. Bahnhofsmision, Fachstelle gegen häusliche Gewalt, Tagespflegehaus.

Evangelische Stiftung für Kirche und Diakonie im Kirchenkreis Aachen

Frère-Roger-Str. 2-4
52062 Aachen
Telefon: 0241 / 40103 - 13
E-Mail: martin.obrikat@ekir.de
Internet: www.kirchenstiftung.de

Herausgeber:

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Aachen e.V.
Frère-Roger-Str. 2-4
52062 Aachen
Telefon: 0241/ 40103-0
Internet: www.diakonie-aachen.de

Redaktion:

Gabi Fischer, Karin Hellwig
Telefon: 0241/ 40103-44
E-Mail: pressearbeit@diakonie-aachen.de

Grafische Gestaltung:

Grafische - Ute Küttner, Aachen
E-Mail: grafische@gmx.de
Internet: www.grafische.de